

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

480 (17.10.1925) Morgenausgabe

Der Hellscherprozess.

* Bernburg, 16. Okt. (Funkpruch.) In der heutigen Sitzung im Hellscherprozess kamen zwei unbedeutende Fälle zur Sprache. Ein Gemeindevorsteher Strauß war bestohlen worden und droht wollte die Sache aufklären. Das Medium bezeichnete mehrere Personen und Einzelheiten, die mehrfach stimmten. Eine Hausfuchung bei dem angeklagten Dieb hatte aber keinen Erfolg. Für diese Verurteilung erhielten Strauß und sein Medium 80 Mark. Dr. Hellwig stellte fest, daß nicht erwiesen sei, daß die bezeichneten Personen die Täter waren. Der Fall sei bestimmt negativ. Dr. Fischer: „Die Protokolle sind unklar. Es kann in diesem Falle nicht eine hypernormale Leistung des Mediums angenommen werden.“ Dr. Heyse meinte, daß in diesem Falle die Fiktion des Mediums vorliege. — Ein weiterer Fall ist ein Schmeichelebstahl. Das Medium bezeichnete einen Täter mit einem Spitznamen, der den Beteiligten aber nicht bekannt war. Auch sonstige Einzelheiten stimmten. Ein Nachweis der Täterschaft ist aber nicht erbracht worden. Die Zeugen sagten aus, daß von einer betrügerischen Irreführung nicht die Rede sein könne.

Der Kreditprozess der Landespfandbriefanstalt.

* Berlin, 16. Okt. (Funkpruch.) In der heutigen 16. Verhandlung des Prozesses wegen der Landespfandbriefanstalt fragte der Vorsitzende den Angeklagten v. Ehdorf, ob er eine ergänzende Aufstellung der privaten Einnahmen angefertigt habe. Ehdorf erwiderte, eine solche Aufstellung befände sich bei den Akten. Der Vorsitzende machte den Angeklagten darauf aufmerksam, er solle nicht nur ausweisen. Dem Staatsanwalt habe er schon vor acht Monaten eine ergänzende Aufstellung versprochen; wenn er sie nicht vorstellen könne, solle er es doch einfach sagen. Das Gericht werde dann seine Schlüsse daraus ziehen. Ehdorf sagte darauf zu, bis morgen eine Aufstellung einzurücken. Darauf folgt die Vernehmung des Zeugen Schade, nachdem ihm noch einige Vorhaltungen gemacht worden waren und er seine Aussagen aufrecht erhalten hatte. Als nächster Zeuge wurde der Kaufmann Toffe vernommen, der jahrelang bei den Geschäften mit dem Bürohaus Börje eine Rolle gespielt hat.

Im weiteren Verlauf des Prozesses wurde nach weiteren Zeugenvernehmungen der Angeklagten Nehring zu der falschen Fälschung der Bank für wertbeständige Anlagen geurteilt. Die Buchung wurde vorgenommen, um den Schappach-Berlust zu decken. Nehring erklärte dazu, er habe sich dazu berechtigt gefühlt, weil er nicht nur Leiter der Landespfandbriefanstalt, sondern auch Aufsichtsratsmitglied der Bank für wertbeständige Anlagen gewesen sei. Angeklagter Lüderz, der die Buchung vorgenommen hat, bestritt auf Befragen entschieden, aus unklaren Motiven gehandelt zu haben. Es trat dann eine Mittagspause ein.

In der Nachmittagsitzung wurde Dr. Golzen von der Bank für wertbeständige Anlagen vernommen. Der Zeuge betonte, Nehring sei, als die Firma Schappach am Zusammenbruch war, an ihn herangetreten, um den Verlust zu decken. Er habe Nehring aber nicht gesagt, es gebe keine andere Möglichkeit, als daß man der Bilanz ein falsches Bild geben lasse. Tatsächlich sei dann später die bekannte falsche Buchung von der Landespfandbriefanstalt vorgenommen worden. Im weiteren Verlauf kam dann das Kapital „Stettiner Sparkasse“ zur Verhandlung. Als Zeugen wurden Schmidt-Stettin und Direktor Kühner-Stettin vernommen. Beide Zeugen wiesen zurück, in irgend einer Weise an unklaren Geschäften mitgewirkt zu haben. Sie seien von der Landespfandbriefanstalt hinter das Licht geführt worden und hätten nichts davon gewußt, daß die Stettiner Sparkasse nur vorgeschoben wurde. Während der Vernehmung ist der Angeklagte v. Carlowitz eingeschlossen. (1) Der Vorsitzende erklärte, daß er bereits wiederholt gewarnt habe, und drohte Carlowitz, wenn er noch einmal während der Verhandlung einschläfe, mit Maßnahmen gegen ihn vorzugehen. Die weitere Verhandlung wurde auf Sonnabend vertagt.

Noch immer Ruhrgefangene.

Zwei Brüden, 16. Okt. (Funkpruch.) Da anscheinend das Heftige Amtsgerichtsgesängnis der deutschen Behörde zurückgegeben werden soll, ist gestern die erste Hälfte der von den Franzosen noch immer inhaftierten deutschen Ruhrgefangenen abtransportiert worden. Es handelt sich im ganzen um etwa 80 Mann, die in der Zeit des Ruhrkampfes wegen unpöhllicher Straftaten abgeurteilt wurden und von denen sechsen dreißig Mann nach Landau und heute 50 Mann nach Mainz in französische Militärgefängnisse überführt worden sind.

Caillaux' Verteidigung.

F.H. Paris, 16. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die heutige Nachmittagsitzung des radikalpolitischen Parteitag in Nizza war geradezu maßlos besetzt. Die Delegierten mußten allerdings beinahe eine Stunde warten, ehe Caillaux erschien. Er betrat den Sitzungssaal an der Seite Herriots. Man rief hoch Herriot! Hoch Caillaux! Zunächst verlas der Abgeordnete Rogaro einen langen Bericht über die finanzielle Situation. Nach verschiedenen anderen Rednern ergriff Caillaux unter höchster Spannung das Wort. Er erinnerte an das Jahr 1913, als er als Präsident der radikalpolitischen Partei einen schweren Kampf führte, wobei ihn alle Parteigenossen unterstützten. Dies werde er niemals vergessen, ebenso wenig die wunderbare Unterstützung, welche ihm die Sozialisten während der härtesten Zeit seines Lebens angedeihen ließen. Caillaux bedauerte sich sodann darüber, daß man in der Finanzkommission der Kammer einen Brief von ihm verlesen hatte, worin er sich als Gegner aller Privilegien erklärte. Der Finanzminister erklärte, daß er von diesem Brief nichts zu verbergen habe; daß man ihn aber öffentlich verlesen habe, so müsse er daran erinnern, daß er an Herriot, als dieser Ministerpräsident wurde, einen Brief geschrieben habe, worin er ihm seiner ewigen Dankbarkeit für die Unterstützung dankte, die Herriot Caillaux, als dieser einberufen war, zuteil werden ließ.

Diese Erklärung rief starken Beifall hervor. Herriot und Caillaux schickten einander die Hände. Caillaux erinnerte sodann daran, daß er mehr als jeder andere in der Kammer die Einkommensteuer und den Wehrdienst im Jahre 1911 verteidigte. Sodann erfolgte eine eingehende Kritik an der Finanzpolitik des Bloc National, der sich anders verhalten hätte, als neue Anleihen aufzunehmen. Dies sei eine Politik der Illusionen gewesen, um nicht zu sagen, eine Politik der

Die „Tockenleuna“ Amerikas.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.N.S. Washington, 16. Okt. Wie ein richtiger Kriegsbericht stellt sich das Bulletin der amerikanischen Anti-Alkohol-Flotte über die im Laufe von zwei Jahren gemachte Beute. Es wurden 400 Dampfer und 240 Schiffe und Boote verschiedener Größe beschlagnahmt. Wiewohl im Werte von etwa 1 Million Dollar noch beschlagnahmt, während der Wert der jetzt gekaperten Schiffe noch viel erheblicher ist. Die Taktik des Kommandos, der im Jahre 1924 noch Tausende und Abertausende von Sektorkisten in die Vereinigten Staaten eingeschmuggelt hatte, soll jetzt stark beeinträchtigt sein. Die „trockene Flotte“ wendet jetzt ihre Hauptenergie gerade diesem Geschäft zu, welches man für den Wehrhaushalt aus Kanada, Kuba und den Bahama-Inseln zu beziehen ver-

Singener Brief.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

M. Singen a. S., 15. Okt.

In unserer aufstrebenden Stadt herrscht unentwegt reges Leben. Wer hätte noch vor einem Vierteljahrhundert daran gedacht, daß die Stadt am Fuße des Hohentwiel einen so raschen Aufschwung nehmen wird. Nun ist dieser nicht etwa künstlich herbeigeführt, treibhausartig gezüchtet, sondern er basiert auf guter Unterlage, hauptsächlich auf einer leistungsfähigen Industrie, die von Jahr zu Jahr größere Ausdehnung angenommen hat und auch von Jahr zu Jahr mehr Arbeitskräfte in ihren Bann zieht; die vielen Verdienste und Brot gibt. Die Angehörigen der Industrie haben die ländliche Bevölkerung in der Tat stark in den Hintergrund gedrängt. Dadurch mußte mit mancher lieben alten Gewohnheit gebrochen werden. Das Bild hat sich in der Stadt verschiedentlich geändert. Die Industriearbeiter ohne eigene Scholle müssen die Lebensmittel kaufen. So kann man in diesen Tagen große Wagenparcs mit Kartoffeln aus dem ganzen Hegau in den Straßen der Stadt fahren sehen. Am Bahnhof ist der Verkehr sehr reger und zwar sieht man dort nicht allein Erzeugnisse der einheimischen Landwirtschaft, sondern man begegnet dort auch großem Import- und Transitverkehr ausländischer Erzeugnisse, namentlich aus Italien und Spanien. Wir erwähnen weiter, daß der industrielle Aufschwung unserer Stadt die Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Güter für Wohnhäuser und Fabrikgebäude notwendig gemacht hat. Wir haben es sogar erleben müssen, daß Neben ausgetrotet worden sind, womit ein gutes Stück Poesie zu Grabe getragen werden mußte. Die mit dem Herbst verbundenen größeren und kleineren Feste sind nahezu verschwunden. Viele Bauernmädchen gehen heute in die Fabrik und stellen Aluminiumfolien und Staniolpapier her oder helfen bei der Fabrikation von Maggis Suppenwürfeln und Speisewürzen mit. Wir sind stolz darauf, daß es bei uns seit nahezu zwei Jahren fast keine Arbeitslosen mehr gibt. Nun wird hier angeführt dieser Tatsache stark darüber geklagt, daß trotzdem den Arbeitern dauernd Lohnabzüge für die Arbeitslosenversicherung gemacht werden. Führt jemand dagegen Beschwerde, dann wird zur Antwort gegeben: „Die Verwaltung kostet Geld.“ Wenn nun die Verwaltung von den Großen der Arbeiter lebt, sollte auch entsprechend ökonomisch damit umgegangen werden. Der Arbeitsnachweisbezirk Singen umfaßt Engen, Singen, Radolfzell, Konstanz, Überlingen, Stöckach, Mehring und Pfundorf. Die einzelnen Nachweisämter, die alle zum Nachweisbezirk Konstanz gehören, beschäftigen in Konstanz sieben, in Radolfzell und Singen je eine Arbeitskraft. In Engen usw. wird durchschnittlich ein Mann nur einen halben Tag beschäftigt. Singen vermittelt durchschnittlich 480 Stellen, die übrigen sieben Ämter zusammen 580 Stellen. Singen vermittelt also das Sechsfache, muß also den kostbaren Beamtenapparat

Wir haben aber nicht nur diese eine Klage vorzubringen, sondern noch verschiedene. Viele können es z. B. nicht verstehen, daß auf dem hiesigen Postamt vormittags die Auszahlung der Postanweisungen erst dann erfolgen kann, wenn dafür bereits fremde Einzahlungen erfolgt sind. Auf einem so bedeutenden Postamt wie Singen sollten stets verfügbare Gelder vorhanden sein, wie dies auch bei den Geldinstituten üblich ist. Man denke sich die Verlegenheit eines Geschäftsmannes, dem eine dringende Geldsendung nicht ausbezahlt werden kann oder eines Geschäftsfreundlichen, der dadurch in seiner Arbeit stark gehemmt ist. Ueber andere schlechte Straßenverhältnisse ist schon früher einmal an dieser Stelle lebhaft Klage geführt worden. In den neuen Stadtteilen sind die Straßen nur festgetretene Feldwege, die bei trockenem Wetter und bei dem starken Autoverkehr die reinsten Staubwüsten mit all ihren schlimmen Folgen darstellen, bei nassem Wetter aber sich in Kotmeere verwandeln. Nun kommen hinzu die Störungen, die durch das Legen der Gasröhren und der Hausanschlüsse entstehen. Wir wollen hoffen, daß diese „Ameisenheiden“ möglichst bald verschwinden und daß wir auch hier zu geordneten Zuständen kommen, denn jetzt ist das Passieren dieser Straßen namentlich bei der Nacht mit Lebensgefahr verbunden. Doch wir wollen nicht nur schimpfen, wir wollen auch mit unserer Anerkennung nicht zurückhalten, wenn dazu Grund vorhanden ist. Tatsächlich scheint jetzt der Verkehrsweg Singen-Böhringen, das Stiefkind unter den badischen Kreiswegen, nach langwierigen Verhandlungen und wiederholten Vorstellungen ausgebessert zu werden, denn in letzter Zeit wurden große Mengen Schotter und Sand dorthin gefahren. Hoffentlich erfüllt sich auch hier das alte Sprichwort: „Was lange währt, wird endlich gut.“

Der Leser darf aber nicht glauben, daß wir hier in Singen nur materielle Interessen kennen. Wir haben auch große kulturelle Wünsche und unsere Wünsche vergessen wir nicht. Wir wollen sogar ein Scheffelhaus bauen, über dessen Zweck die Leser der „Badischen Presse“ fortwährend unterrichtet worden sind und für das der Bürgerausschuß kürzlich eine namhafte Summe bewilligt hat. Mit den Vorstellungen des Bodensee-Städtebund-Theaters sind wir zufrieden: sie sind im allgemeinen gut. Nur dürften sie besser besucht sein. Hier haben wir das gleiche Klagegeld zu singen wie die Verantwortlichen des Badischen Landesbühnen.

Der Landtagswahlkampf hat bei uns ebenfalls schon eingesetzt. Noch ist er aber schwach. Lebhafter wird er erst in der letzten Woche vor dem Wahltag werden. Draußen auf dem Lande ist die Agitation der verschiedenen Parteien größer. Für heute soll Schluß sein mit dem Briefschreiben, denn allzu lange Briefe schreibe ich nicht gerne und dann fürchte ich, die Leser lesen sie nicht mit besonderer Vorliebe, sondern überblättern sie und das würde mich furchtbar trüben.

Einheitskurzschrift für Staatsbeamte.

Von den am 1. Oktober oder später in den badischen Staatsdienst eintretenden Beamten, die ihre Eingangsstellung von Besoldungsgruppe 4 an aufwärts haben, wird beim Eintritt in den Staatsdienst, den vom Staatsministerium für maßgebend erklärten „Richtlinien“ zufolge, die Kenntnis der Einheitskurzschrift verlangt. Derselbe gilt für Beamte mit der Eingangsgruppe 3, sofern sie für den Kandidatentest bestimmt sind. Jeder muß die Fähigkeit besitzen, in der Einheitskurzschrift gut leslich zu schreiben und in dieser Kurzschrift Geschriebenes zu lesen. Eine bestimmte Schreibgeschwindigkeit wird nicht verlangt. Die Ministerien oder die von ihnen ermächtigten nachgeordneten Behörden können Ausnahmen und Erleichterungen zulassen. Sie können insbesondere Gruppen von Beamten und Angestellten, die nur wenig zu schreiben oder zu lesen haben, von der Erlernung der Einheitskurzschrift befreien. Soweit die dienstlichen Verhältnisse es erfordern, bleibt es den Ministerien oder den von diesen ermächtigten nachgeordneten Stellen unbenommen, bei Vereinstellungen und bei späteren Prüfungen weitergehende Anforderungen in der Kenntnis der Einheitskurzschrift zu stellen, insbesondere bei Vereinstellungen im Kandidatentest. Die Behörden haben die Bestrebungen der Beamten und Angestellten, die Einheitskurzschrift zu erlernen, möglichst zu fördern.

Konsularische Vertretung Mexikos.

Abdel Rahman Hatti Effendi ist zum ägyptischen Konsul in Hamburg ernannt worden. Zu seinem Amtsbezirk gehört auch Baden. Nachdem ihm namens des Reiches das Exequatur erteilt worden ist, ist er zur Ausübung konsularischer Amishandlungen in Baden zugelassen worden.

Ul. Pforzheim, 16. Okt. (Zurückkehrung.) Erzbischof Dr. Frick von Freiburg hat den Verzicht des Stadtpfarrers und Geistlichen Rats Johann Baptist Leitz auf die hiesige katholische Stadtpfarrei mit Wirkung vom 1. November d. J. angenommen.

Schwetzingen, 16. Okt. (Die Stromerzeugung.) Dieser Tage hat das Kraftwerk Rheinau innerhalb der Stadt in ihrem Betriebsnetz eine kostspielige (8000 M.) Auswechslung von Trans-

formatoren vorgenommen. Durch diese Aenderung soll eine Stromunterbrechung innerhalb der Stadt vermieden werden.

Wiesloch, 16. Okt. (Verpflichtung des neuen Bürgermeisters.) Die Verpflichtung des von der Regierung zum Bürgermeister von Wiesloch ernannten Regierungsrats Dr. Gröppler fand gestern nachmittag im Bürgerausschußsaal statt.

Heidelberg, 16. Okt. (Schwerer Zusammenstoß.) Heute vormittag ist ein Lajauto an der Bergheimerstraße mit einem Straßenbahnwagen zusammengefahren, wobei der Straßenbahnwagen erheblich beschädigt wurde. Der Straßenbahnführer erlitt leichte Verletzungen.

Kehl, 16. Okt. (Von der Hasenjagd.) Die bisherigen Ergebnisse der Hasenjagd haben die früheren Voraussagen bestätigt; die Jagd fällt gut aus. Der waidgerechte Jäger pflegt zwar in diesem Monat mit dem Abfliegen noch etwas zurückhaltend zu sein.

Freiburg, 15. Okt. (Mannemacher in Freiburg.) Für das Jahr 1926 ist in Freiburg voraussichtlich in den Tagen zwischen 1. und 10. Mai, die Abhaltung einer alemannischen Heimatwoche vorgesehen. Die Veranstaltung, der man jetzt schon im gesamten Sprachgebiet des alemannischen Volksstammes, besonders in den Ortsgruppen des Vereins „Badische Heimat“, das lebhafteste Interesse entgegenbringt, ist in einem großzügigen Rahmen gedacht. Die Vorbereitungen dazu befinden sich bereits im Entwicklungsstadium. Im Mittelpunkt der Heimatwoche stehen jedenfalls poetische Darbietungen aus den Werken der Dialektdichter Hebel und Burckhard, daneben die Maler des Alemannenlandes zur Geltung kommen. Mundartliche Gedichte und Liedernotizen von Schülern und Sängern aus dem Riesental und entsprechende Vorträge aus dem Rufenden Munde werden das geistige Bild alemannischen Lebens und Volkstums ergänzen. Selbstverständlich wird auch Gelegenheit gegeben sein, die malerischen Volkstrachten des Alemannenlandes in Freiburg vereint zu sehen. Man erhofft zu dieser Heimatwoche auch auf eine Beteiligung der alemannischen Sprachgenossen von der nachbarlichen Schweiz, ebenso ist jetzt bereits ziemlich sicher, daß das österreichische Grenzland Vorarlberg bei der alemannischen Heimatwoche vertreten sein wird.

Freiburg i. Br., 16. Okt. (Rundfunkstation.) Wie von zuständiger Seite berichtet wird, hat sich die Reichspostverwaltung grundsätzlich damit einverstanden erklärt, daß in Freiburg eine Rundfunkstation eingerichtet wird. Da die finanzielle Frage jedoch noch der Klärung bedarf, dürfte noch einige Zeit vergehen, ehe das Projekt zur Durchführung gelangt.

Freiburg, 16. Okt. (Eine Betrügerin schädigte gestern ein hiesiges Damenkonfektionsgeschäft in der Weise, daß sie sich eine Auswahlfendung von 5 Damenkleidern und einen Jumper in ein hiesiges Fremdenheim, wo sie angeblich mit ihrem Ehemann wohnte, senden ließ. An der Eingangstür zu dem Fremdenheim erwartete sie den Diener, der die Kleider überbrachte, nahm sie ihm ab, läutete sie an der Hausglocke und trat ein, worauf der Ueberbringer sich entfernte in dem Glauben, die Sache ginge in Ordnung. Die Schwindlerin, die offenbar solche Betrügereien auch anderwärts verübt, machte sich mit der Beute aus dem Staube. Sie nannte sich Frau Willrodt, ist 20 bis 22 Jahre alt, untersteht, hat dunklen Subitopf, rundes Gesicht, dunkelblaue Augen, ungepflegte Zähne und spricht schrießdeutsch.

Muggen, 16. Okt. (Unglücksfall.) Die 74 Jahre alte Witwe Pfunder kürzte so unglücklich die Kellerstiege hinunter, daß sie sich schwere innere Verletzungen zuzog, die ihre Aufnahme in die Freiburger Klinik nötig machten.

Rheinfelden, 16. Okt. (Ein dankbarer Rebstod.) An der Südfront einer Villa in Schweizer Rheinfelden kann man zur Zeit einen Rebstod bewundern, der mit 1593 großen reifen Weintrauben behangen ist.

Donaueshöfen, 16. Oktober. (Stillelegung.) Die Uhrenfabrik Donauhöfen G. m. b. H. in Donaueshöfen hat ihren Betrieb eingestellt. Von der Mahnahme wurden 85 Angestellte und Arbeiter betroffen.

Hubertshöfen (Amt Donaueshöfen), 16. Okt. (Steuer-einnahmehere.) Die Steuer-einnahmehere für Hubertshöfen, Mistelbrunn und Unterbränd, ist infolge der Sparmaßnahmen des Reiches aufgehoben worden. Seit über 100 Jahren lag die Einnahmehere in den Händen der Familie Winterhalter.

Aus den Nachbarländern.

Basel, 16. Okt. (Drahtb.) (Rheinhafenanlage.) Da die Zufahrt zu den Klein-Hünninger-Rheinhafenanlagen stets nur auf Umwegen bewerkstelligt werden konnte, hat das Bundesdepartement ein neues Straßenprojekt in Aussicht genommen. Hiermit im Zusammenhang steht die Ausführung einer neuen Wiesenbrücke. Die Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß noch in diesem Winter mit dem Bau begonnen werden kann.

Strasbourg, 16. Okt. (Schwerer Unfall — drei Tote.) Auf der Landstraße zwischen Barm und Mariental kippte ein Auto mit sechs Insassen in voller Fahrt um. Drei der Insassen sind tot, zwei andere wurden schwer verletzt. Das Auto ist ganz zertrümmert.

Weg, 16. Okt. (Ein unglücklicher Schuß.) In Pammarsche, in französisch-Lothringen drangen zwei Schäferhunde in den Garten der Genbarmerelagerne und stürzten sich auf die Kaninchen; sie hatten schon elf Kaninchen getötet, als der Genbarmerelagerne mit seinem Abjudenten Prevot dazu kam. Als sich einer der Schäferhunde an ihn losstürzte, gab er einen Revolvererschuß ab, traf aber seinen Abjudenten, der auf der Stelle tot war.

Ziehung der Ludwigshafener Saalbau-Lotterie.

Ein Leichenwagenführer gewinnt die Villa. Ludwigshafen, 16. Okt. Seit Wochen herrschte bei vielen Bewohnern von Loien der Ludwigshafener Hotel- und Saalbau-Lotterie Erwartungssieber. Wer wohl der Glückliche Fortunus sein werde, dem die Villa in den Schatz fiel? Donnerstag Vormittag fand unter Leitung des Notars Justizrat Dr. Weder im großen Saale des hiesigen Gesellschaftshauses die Ziehung statt. Der Andrang war gewaltig. Bis zur Mittagstunde waren 1385 Gewinne gezogen.

Der Hauptgewinn, eine Villa im Werte von 50 000 M., fiel dem Leichenwagenführer Hennig aus der Heiligstraße in Ludwigshafen mit dem Los 19732 zu. Losnummer 350 845 zog den 2. Gewinn des Bierzimmerhauses in Friesenheim für 32 000 M. Losnummer 317 763 den 3. Gewinn, eines der Einfamilienhäuser in Friesenheim für 28 000 M. Losnummer 53 803 den 4. Gewinn, eine Fünfzimmerwohnung für 10 000 M. Losnummer 170 271 den 5. Gewinn, eine Dreizimmerwohnung für 3500 M. Losnummer 121 948 den 6. Gewinn, eine Dreizimmerwohnung für 3500 M. Losnummer 146 566 den 7. Gewinn, eine Zweizimmerwohnung für 1000 M. Losnummer 101 782 den 8. Gewinn, eine Zweizimmerwohnung für 1000 M. Losnummer 395 887 den 9. Gewinn, eine Zweizimmerwohnung für 1000 M. Losnummer 555 045 den 10. Gewinn, eine Zweizimmerwohnung für 1000 M. Losnummer 502 948 den 11. Gewinn, ebenfalls eine Zweizimmerwohnung für 1000 M. Losnummer 26 271 den 12. Gewinn, ein Auto für 10 000 M. Einen Opelwagen gewann die Nr. 301 762. Die Nr. 53 803 erhält ein Sechszigerauto (Brenabor-Limousine), Nr. 121 948 und 101 782 je einen Opelwagen. Losnummern, bei denen die letzte Zahl 07, 32 57, 82 sind, erhalten Gewinnergewinne. Die Ziehung dauert fort. Alle Nummern ohne Gewinn.

Zum festschmaus



Schüle Eier-Nudeln

16/171

Auß der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 17. Oktober 1925.

Die Turmuhr auf der evangelischen Stadtkirche.

Das Karlsruher Stadtbild, das in den letzten Monaten erfreulicherweise mehrfache Aufbesserungen und Verbesserungen erfuhr, weist dennoch verschiedene Mängel auf, an deren Beseitigung man auch langsam gehen sollte. So wird es als großer Mangel empfunden, daß das Aulenseck der Zeit an der Turmuhr der evangelischen Stadtkirche nicht möglich ist, weil die Zifferblätter infolge der Einwirkung des Wetters vollständig verbläut sind. Wenn es auch richtig ist, daß gerade in Karlsruhe die elektrischen Normaluhren auf den öffentlichen Plätzen und an wichtigen Straßenecken besonders zahlreich vorzuziehen sind, so macht es doch einen schlechten Eindruck, wenn sich die Kirchenuhren in einem schlechten Zustande befinden. Die Herstellungskosten für die Instandsetzung der Zifferblätter und der Zeiger belaufen sich, wie das Finanzministerium dem Verkehrsverein mitteilte, auf Mk. 1030. Wegen der ungünstigen Finanzlage des Landes konnten für den Zeitraum 1924/25 keine Mittel zur Verfügung gestellt werden. Jedoch wurde in Aussicht gestellt, solche für den Voranschlagszeitraum 1925/26 verfügbar zu machen. Auch das badische Verkehrsministerium hat sich dieser Frage zugewandt und die Instandsetzungsarbeiten als „größere Herstellung“ für die Jahre 1926/27 vorgeschlagen. Es ist dringend zu wünschen, daß das Stadtbüro, in dem sich während der Reisezeit bekanntlich der größte Werkstoff abwickelt, mit Rücksicht auf die zahlreichen auswärtigen Gäste auch in diesen Kleinigkeiten berücksichtigt wird. Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß die Verschönerung des Karlsruher Stadtbildes, besonders in seinen wichtigsten Zugangsstraßen, heute nicht mehr als Nebenbedeutung betrachtet werden darf. In diesem Zusammenhange ist auch die Frage wieder aufzuwerfen, wann der Bretterzaun am Eckinger Tor endgültig in der Verfertigung verschwindet.

Die Königin von Schweden reiste heute in ihrem Salonwagen, der dem fahrplanmäßigen Schnellzuge D 156, Karlsruhe ab 3.05 nachm., beigegeben war, von Frankfurt kommend nach Baden-Baden.

Treppebeleuchtung. Mit dem jetzigen frühen Eintritt der Dunkelheit werden seitens der Mitbewohner mancher Häuser Klagen über verpatete oder mangelhafte Beleuchtung der Haus- und Treppentreppe erhoben. Es sei daher zur Vermeidung von Polizeistrafen und empfindlichem Schadenersatz und Schmerzensgeldern darauf hingewiesen, daß jeder Eigentümer eines Grundstücks bzw. dessen Verwalter verpflichtet ist, die Haus- und Treppentreppe angemessen zu beleuchten, und zwar schon vor dem Eintreten völliger Dunkelheit. Die Beleuchtung hat auf sämtlichen Treppentritten und Fluren, die jedermann zugänglich sind, also gleichsam dem öffentlichen Verkehr dienen, zu geschehen. Die Beleuchtung muß nach den Bestimmungen der Polizei eine derartige sein, daß ein deutliches Erkennen der beleuchteten Räumlichkeiten möglich ist. Für Unfälle, die durch Nicht- oder nur mangelhafte Erfüllung dieser Bestimmungen veranlaßt werden, ist der Hauswirt oder dessen Stellvertreter schadenersatzpflichtig und kann einer empfindlichen Strafe verfallen.

II) Geschäftsjubiläum. Das bekannte Herren- und Damen-garderobe-Geschäft Josef Blumenkötter, Steinstraße 21, kann morgen Sonntag auf ein dreißigjähriges Bestehen zurückblicken. Herr Blumenkötter, der sich in Berufsreisen großer Achtung erfreut, hat das Geschäft aus kleinen Anfängen heraus zu seiner heutigen Höhe gebracht. Er ist als langjähriges Vorstandsmitglied in der Schneiderinnung und im Landesverband Badischer Schneidermeister weit über die Grenzen der Stadt hinaus eine bekannte Persönlichkeit.

Fälliger Studentrat. Der am 11. September 1877 in Halle a. S. geborene verheiratete Oberlehrer Edmund Baumann gab sich am 29. September 1925 in Forstheim als Studentrat aus und erschwand sich von mehreren Personen dadurch größere Geldbeträge, daß er Sammelkassen vorlegte und argah, es würde zur Zeit in ganz Deutschland eine Sammlung veranstaltet zu dem Zwecke, Mittel zusammen zu bringen, welche es ermöglichen, die zu großen Klassen in den Schulen zu beteiligen, indem die Schülerzahl verringert wird. Er hatte mehrere Schreiben angelegener Persönlichkeiten und Firmen im Besitz, die er sich jedenfalls auf betrügerische Weise vor sich hatte. Die von den Spendern gezahlten Summen hat Baumann durch Anbringen einer Null etc. vergrößert, um die Späterzeichnenden zur Zahlung einer größeren Summe anzureizen. Am 10. September 1925 ist der gleiche Schwindler in derselben Weise in Ulm aufgegriffen. Da angenommen ist, daß der Schwindler in anderen Städten auf gleiche Weise Personen zu schädigen versucht wird, wird hiermit vor ihm gewarnt. Etwaige Mitteilungen wollen an das Landespolizeiamt gerichtet werden.

Schweidener Verbandstag der Nationalistenographen. In der Zeit vom 7. bis 9. November ds. Js. findet hier der Verbandstag des Südwestdeutschen Verbandes für Nationalistenographie statt. Verbunden damit ist ein Wettbewerb, das eine große Anzahl Schriftstellers aus den Verbandsstaaten Mainz, Frankfurt, Darmstadt, Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Baden-Baden u. a. m. in unsere Landeshauptstadt zusammenführen wird. Gleichzeitig bezieht der hiesige Verein für Nationalistenographie die Feier seines 25jährigen Bestehens. In der Reihe der Veranstaltungen ist u. a. ein öffentlicher Vortrag des Herrn Erziehungsbeirats Wohlrabe aus Chemnitz über die stenographische Zukunft Deutschlands vorzusehen, der wohl allgemein Beachtung finden dürfte. Herr Wohlrabe hat als Mitglied der verschiedenen, regierungsseitig eingeleiteten Ausschüsse zur Herbeiführung einer deutschen Einheitskurzschrift, die ganzen Jahrelang während, Einigungsverhandlungen von Beginn an mitgemacht und dürfte auf stenographischem Gebiet als Kapazität angesehen werden. Die nationalistenographische Schule hat die sogenannte Reichskurzschrift infolge ihrer überaus schweren Erlernbarkeit als deutsche Einheitskurzschrift abgelehnt und sich mit den verschiedenen kleineren und größeren Schulen, denen sich auch der Stolze-Schrenke-Verband angeschlossen hat, zu einem „Reichsverband“ zur Herbeiführung einer deutschen Volkskurzschrift zusammengeschlossen. Die Gründung dieses Verbandes hat vor kurzem in Magdeburg stattgefunden.

Voranzeigen der Veranstalter.

Wohlfahrt. Die Nachfrage nach Einlochkarten zu der Aufführung des großen Misset in der Hof- und Anton Bruckner am 19. d. M. abends 7 1/2 Uhr, in der Stadt. Seidalle, ist bisher recht gering. Es sind immerhin bei den Vorverkaufsstellen noch Karten zu haben. Die Solosolisten werden von Helene Funke (Soprano), Vittoria Hoffmann-Brewer (Alt), und Johannes Wille (Bass), bestritten. An Stelle des im letzten Augenblick verhinderten Kammerängers Carl Seidel, München, hat in lebenswunderlicher Weise Opernsänger Robert Busch vom hiesigen Landestheater die Tenorpartie übernommen. Die Erlauführung dieses hervorragenden Chorwerkes Anton Bruckners wird für Karlsruhe ein musikalisches Ereignis sein. Die Generalprobe findet am Sonntag, den 18. Oktober, vormittags 11 Uhr, in der Hofhalle statt. Um dem muskelliebenden Publikum Gelegenheit zu geben, auch die Generalprobe zu besuchen, werden am Saaleingang Karten zu ermäßigtem Preis abgegeben.

Gemeinschaft der Freunde G. S. Man schreibt uns: Jeder Familie ein Eigenheim, das ist das Motto, unter dem ein Vortrag der Gemeinschaft der Freunde G. S. stattfindet in Karlsruhe am Montag, den 19. Oktober im Cigarrensaal, abends 8 Uhr. Wir werden nochmals auf den Vortrag aufmerksam. Zur Zeit sind 7000 Baupläne der Gemeinschaft der Freunde angefordert, die sich veröffentlichen, mehr als 100 Millionen Goldmark für Eigenheime zu bauen und innerhalb ganz kurzer Zeit konnte schon das Baugeld für 64 Eigenheime zur Verfügung gestellt werden. Es lohnt sich also, auf jeden Fall den Vortrag zu besuchen, zumal auch der Eintritt frei ist.

Wahlversammlung. Reichstagsabgeordneter Otto Schmidt aus Berlin, der am Dienstag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr, in einer öffentlichen Versammlung der Demokratischen Partei in der „Eintracht“ sprechen wird, zahlt im Reichstag zu den besten Kennern der Wahlverfahren. Er ist von Herrn Eisenbahninspektor und nimmt in der Organisation seiner Berufstätigkeit eine führende Stelle ein. Im Reichstag ist sein sachverständiges Urteil in allen Wahlangelegenheiten weit über die Kreise seiner engeren Parteifreunde hinaus geschätzt. Die Versammlung ist öffentlich und für jedermann zugänglich.

Der Landtagswahlkampf in Karlsruhe.

Demokratische Wählerversammlung.

Im Saale III der Brauerei Schrempf hielt der Karlsruher Ortsverein der Deutschen Demokratischen Partei am Freitag abend eine Wählerversammlung ab, die gut besucht war. Nach ihrer Eröffnung durch den ersten Vorsitzenden Professor Kehler sprach

Reichstagsabgeordneter Gustav Schneider-Berlin

über „Wirtschaft und Demokratie.“ Seiner Rede lagen ungefähr folgende Gedanken zu Grunde. Rathenau habe einmal gesagt: „Wirtschaft ist unser Schicksal.“ Das heißt in Wirklichkeit nichts anderes, als daß von der Gestaltung unserer Wirtschaft es abhängen werde, ob das kulturelle, das politische und das wirtschaftspolitische Schicksal Deutschlands umgestaltet werden könne. Die Klassengegensätze haben sich nicht gemildert, sondern seien stärker geworden. Die Schwerkraft habe heute das Heft in der Hand. Unsere Handelspolitik sei darauf eingestellt, einer bestimmten Schicht die andere Vorteile einzuräumen. Die Folge davon seien die hohen Schutzzölle, die uns zwingen, mit der halben Welt den Wirtschaftskrieg weiterzuführen. Dabei habe kein Land mehr Interesse daran, seine Grenzen zu öffnen, als Deutschland. Viel geflaggt werde über die hohen Preise der verschiedenen Verbrauchsgegenstände. Dabei dürfe man nun nicht vergessen, daß jene, die die Preise machen, im Hintergrund, in der Gruppe der Wirtschaft stehen und sich darüber freuen daß die anderen, die Einzelhändler, von der Plage der Empörung bedroht werden. Die Macht der Kartelle wirke ein auf das ganze Wirtschaftsleben, auf die Preisbildung und auf die Lebenshaltung des ganzen deutschen Volkes. Die Kampfmaßnahmen der Regierung gegen die Kartelle bleiben im Grunde genommen unwirksam. Daher seien die Preisabbaumaßnahmen der Reichsregierung nicht von besonderer Bedeutung. Man könne hinschauen, wohin man wolle, dann werde man sehen, daß der Preisabbau wie die Regierung sich ihn denke, sich in keiner Weise bemerkbar mache, weil die inneren und die äußeren Voraussetzungen dafür fehlen. Die demokratische Reichstagsfraktion habe von dem Augenblick an, in dem die Steuerentwürfe dem Reichstag vorgelegt worden seien, das ist im April, gesagt, die Umkehrung müsse herabgesetzt werden, damit ein Verbilligung der Produktion eintrete. Schließlich sei die Umsatzsteuer auf 1 Prozent herabgesetzt worden. Diese Herabsetzung um 1/2 Prozent werde sich erst später auswirken. Die Wohnungsmieter seien das größte Unglück für unser Land. Solange man aber dem Hausbesitzer einen Teil seines Besitzes wegnehme, lasse sich dieses Unheil nicht beheben. In solchen Fragen müsse man die Dinge sehr nüchtern sehen und man müsse sich in erster Linie fragen: Wie fährt dabei die Allgemeinheit am besten? Unter den heute bestehenden Verhältnissen sei es ausgeschlossen, daß keine Lohnherabsetzungen stattfinden. Der Angestellte sei noch schlechter daran als der Arbeiter, denn bei den heutigen Verhältnissen sei es dem Angestellten absolut nicht mehr möglich, noch etwas für seine Bildung zu tun, sich kulturelle Genüsse zu verschaffen. Die gegenwärtige Politik der Reichsregierung sei doppelt gefährlich, weil sie zu dem vorhandenen Ungleichgewicht noch die große Gefahr hinzufüge, die Arbeitslosigkeit zu steigern. Die Regierung bemühe sich, den Weltmarkt wieder zu gewinnen, aber das gelänge unzureichend, und zugleich werde alles getan, den inneren Markt minderleistungsfähig zu halten. Minister Dietrich habe bei der Zolltarifdebatte in ausgezeichneter Weise darauf hingewiesen, daß die deutsche Wirtschaft so eng verknüpft sei mit der europäischen Wirtschaft, daß man alles tun müsse, um den europäischen Wirtschaftskreis in herbeizuführen. Das sei keine Utopie, denn die europäischen Länder haben ihr Hauptabgabegeld in Europa selbst. Das seien Gedanken einer echten Demokratie, aber weder die Regierung, noch gewisse Teile unseres Volkes seien reif für solche Gedanken, weil sie noch lange befangen seien in dem Gedanken, Deutschland, auf sich allein gestellt, sei im Stande, die Dinge wieder in Ordnung zu bringen. Gewiß können wir stolz sein auf das, was Deutschland in den letzten Jahren geleistet habe. Das Ausland sei voll von Bewunderung darüber, daß in Deutschland in verhältnismäßig so kurzer Zeit wieder Ordnung geschaffen worden sei. Die deutsche Wirtschaft müsse so gestaltet werden, daß sie den Anforderungen der Weltwirtschaft genüge. Alle Erwerbsfähigen müssen sich als Glied der Gesamtheit fühlen und müssen erkennen, daß ihre eigenen Interessen dort ihre Grenze finden, wo das Interesse des ganzen Volkes beginnt. Die Länder besitzen heute noch eine große Bedeutung, wenn auch das Ziel eines jeden Deutschen sein müsse: ein einiges deutsches Reich mit einem einzigen deutschen Parlament. Es wäre verfehlt, wenn man den Beratungen der Landtage nicht jene politische Bedeutung beimessen würde, die sie tatsächlich heute noch haben. Man müsse sich zurück erinnern an die Zeiten des Dreiklassenwahlrechts, dann könne man ermessen, um wie viel mehr wir heute besser daran seien. Wir seien heute politisch viel freier geworden und dieser politischen Freiheit müsse auch die wirtschaftliche Freiheit folgen. Erst wenn Wirtschaft und Politik so zusammenhängen, daß aus beiden der starke und freie Staat entstehen könne, erst dann werden wir die Grundlage für den Aufbau eines starken und freien deutschen Reichs haben. (Lebhafte Beifälle.)

Der Vorsitzende Kehler dankte dem Redner, der unmittelbar nach einer dreizehnstündigen Fahrt von Berlin nach Karlsruhe direkt in das Versammlungslokal gekommen sei und mit ausgezeichneter Frische gesprochen habe, für seine Ausführungen, an die sich eine längere Aussprache schloß. Dabei kritisierte der erste Redner Fühmann an die Zollpolitik der Reichsregierung, die zur Folge haben würde, daß wir statt Waren Menschen ausführen müßten. Professor Brecht richtete an den Abgeordneten Schneider die Anfrage, wie sich die Demokratische Reichstagsfraktion in der Erhöhung der Beantworte der Beamten verhalten habe und wie sie sich zu den Forderungen der Beamten, namentlich der unteren, stelle. Ein anwesender Auslandsdeutscher bestritt das Gebiet der auswärtigen Politik und unterließ dabei unter Bezugnahme auf die Verhandlungen in Locarno, daß eine nationale Opposition nicht bloß eine Schwärmerei sei. Man müsse nicht bloß die eine Seite betrachten, sondern müsse auch die andere hören. Reichstagsabgeordneter G. Schneider erwiderte, sein Fraktionsfreund Schulte habe den Antrag gestellt, den Überwachungsanspruch einzubehalten, um über die Wünsche der Beamten zu beraten; dadurch sei die Möglichkeit gegeben, darüber im Reichstag eine Aussprache herbeizuführen. (Beifälle.) Die Tarife der Einkommensteuer sollten so gestellt sein, daß der Anreiz zu einer überhöhten Steuerermäßigung behoben sei. Die Steuerentwürfe des Reichsfinanzministers bewies er, daß das Steuerertrögen dieses Jahres in einer Gesamtheit nicht zurückbleiben werde hinter dem Steuerertrögen des vergangenen Jahres. Daher sei die Möglichkeit der Erhebung der Gehälter der Beamten, wenigstens der unteren, jenseits Gruppen, vorhanden. Heute erhebe das Reich drei Milliarden Mark Steuern zuviel. Wenn der Staat ferner seine Ausgaben richtig einschränken würde, dann wäre es möglich, die Beamten so zu bezahlen, daß ihre moralische Qualität nicht gefährdet würde. Die Demokratische Reichstagsfraktion werde alles tun, um die Interessen der Beamten zu wahren. In der Außenpolitik müßten wir uns handeln, daß wir den größten Nutzen haben. Sentimentalität sei hier nicht am Platze, denn jeder Staatsmann werde so handeln, wie er es für sein Land am besten halte. Nach weiteren Wortmeldungen hielt G. Schneider noch ein kurzes Schlusswort, worauf die Versammlung mit der Mitteilung geschlossen wurde, daß am nächsten Dienstag der Reichstagsabgeordnete Schulte über Beamtenfragen sprechen wird.

Segen stiftet. die Frau durch Kelsor's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen. Sie vertriebt den festeren Husten, Halsschmerz, Verschleimung, Keuchhusten, Brust- und Raue Kehrlaut und heugt Erkältungen vor. Beweis: 7000 n. bewährte Zeugnisse von Ärzten und Privaten. Von Millionen im Gebrauch. Appetit-erregende, leichtschmeckende Fönons. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar. Nur in Paketen zu 40 Pfg., Dosen 90 Pfg. oder mehr. Lassen Sie sich nichts anderes aufdrücken. Verreibung und Lager: Andreas Probst, Steinleistr. 61. Telefon 4883.

Evangelium, Kirche und Volk.

Der 7. Vortrag bei der Evangelischen Gemeindevorstellung.

Karlsruhe, 14. Oktober.

Ein Orgelspiel von Hans Vogel, der die G-moll-Mantelorgel von Bach vortrug, und ein Grußwort von Kirchenrat Fischer leiteten den letzten Vortragsabend der Evangelischen Gemeindevorstellung ein. Dieser letzte Abend sollte eine Zusammenfassung der vielen Gedanken bringen, die in dieser Woche von den Rednern dargelegt worden sind, und nun noch einmal an den Teilnehmern dargelegt werden. Das geschah auch in den sachlich ruhigen, mehr belehrenden Ausführungen von Stadtpfarrer Appus aus Zuffenhausen-Stuttgart. „Evangelium, Kirche, Volk“, so war das Thema seines Vortrages angelegt worden. Zunächst führte er aus, daß alle die an den vorangehenden Abenden behandelten Punkte eine gemeinsame Wurzel in der Eigenheit haben; das eigene Interesse werde in den Mittelpunkt gestellt. Man müsse sich für die, welche die Eigenheit als Grundnot und Grundschuld erkennen, die Frage erheben: Wie komme ich los vom Ich? Jesus, der seinen Schwerpunkt in Gott hatte, sah die Not der sich selbst lebenden, die deshalb auch an einer religiösen Not litten. Sein Evangelium sei nicht Lebensphilosophie, nicht Krönung einer Geistesbewegung; die tiefsten Denker litten oft am meisten unter der Not. Es sei nach Raabe's Wort eine reine Glorie über allen Schellen. Das Evangelium sei Gottes aus der Eigenheit in die Zeit gekommenes Wort, das am stärksten zu uns spreche, wenn wir stille und klein sind. Jesus predigte Buße und Annahme der Gnade. Das Ungehörte am Evangelium sei das Kreuz. Daß ein Gott sterbe und auferstehe, glaubten auch andere Religionen des Altertums. Aber die Botschaft des Kreuzes heiße: Gott liebt den Sünder, nicht den Gerechten. Man müsse das alte Ich sterben, ein neuer Mensch werde auf. Das Zweite, das Jesus verkündigte, sei das Reich Gottes, die Gemeinschaft vorer, die Gottes Willen tun, die neue Gemeinschaft der neuen Menschen, die Gottes Geist habe und heilige. Wo das Wort Gottes verkündet wird und diese Gemeinschaft sei, da sei Kirche. Sie habe ihre sinnvollen Formen; aber auf die Formen kommt es viel weniger an als darauf, daß die Kirche Gottes Wort verkündet, Buße und Glaube wecke und Leben bringe. Heute, da alles nach Zusammenfassung schlief, da die Zeit des extremen Individualismus vorüber sei, da geliebte Autoritäten gelüßt werden, sei die Aufgabe der Kirche besonders groß. Wo die Kirche ihre Aufgaben erkenne, da sei frisches Leben. Viele Bedenken und Vorwürfe werden von außen und innen erhoben, aber keiner zeige, wie es anders gemacht werden könne, sie sei noch heute die Magd, von der Luther rede. Die rechte Kirche sei sich ihrer Unvollkommenheit bewußt. In Stockholm wurden nicht wie vor 1600 Jahren in Nicäa Glaubensdogmen festgelegt, in Stockholm sprachen die evangelischen Kirchen ein Bekenntnis. Und das gebe die Gewähr, daß das Evangelium in ihnen lebe. Wie erhebe nun vom Standpunkt des Evangeliums und der Kirche das Volk? Jesus sah das große Leid und litt mit. So können wir an den Volkstönen nicht vorübergehen; aber das müssen wir sagen: Die Leute müssen anders werden, ihr Ich muß sterben. Das sei der Weg zu Gott über das Kreuz. In der Arbeit gegen die Volkstöne sollen wir Gottes Werkzeuge sein. Was uns nottut, seien die lebendigen Gemeinden; in Taten der Liebe sorgen sie dafür, daß keinem Glied das Nötige mangle. Dazu werden unsere Gemeinden gemahnt durch die Botschaft von Bethel und Stockholm. Der Weg zum Ziele sei für die Menschen und die Menschheit ein schmerzlicher Kreuzweg; aber der Glaube überwinde die Welt mit allen Mäkten.

Zum Schluß des Abends und der Gemeindevorstellung ergriß nun nochmals Kirchenrat Fischer das Wort. Er hob hervor, wie durch die Evangelische Woche in einer noch nie dagewesenen Weise die Gemeinde mit reichem Gaben für Herz und Gemüt befestigt wurde. Er dankte denen, die sich um diese kirchliche Veranstaltung bemüht haben, und wünschte, daß aus ihr bleibender Segen hervorgehen möge.

Neu-Eröffnung. Eines der alten Karlsruher Häuser, Kaiserstraße 69, das etwa um das Jahr 1800 erbaut worden ist, allerdings zu den gediegenen Bauten Weimarners nicht gehört, hat durch die Firma J. Schreyer, die am Werderplatz und in der Rheinstraße 18 in Mühlburg je ein Manufakturwarengeschäft betreibt, einen Um- und Ausbaur erfahren, wodurch nun auch in diesem Hause den neuzeitlichen Verhältnissen entsprechende Verkaufsräume entstanden. Entgegen den sonstigen Altbauten, die alten Gebäude niederzureißen oder wenigstens eine neue Fassade zu erstellen, wurde bei diesem Hause der Versuch gemacht, unter Beibehaltung des alten Bestandes, einen Ausbau vorzunehmen, der sich dem alten Bestande unterordnet. In einfacher schlichter Art wurden, den ausgezeichneten Plänen des Architekten Ant. Schneider, Bürgermeister in Goggenau folgend, zwei große Schaufenster gebildet, die eine prächtige Warenauslage bieten und dennoch zusammen mit dem Eingang die architektonischen Verhältnisse nicht nur wahren, sondern sich harmonisch einfügen, so daß die Geschäftsmo-derisierung den Charakter des Hauses nicht berührt. Daß ein solches Geschäftshaus aus rein nützlichem Grunde aus dem Rahmen der Umgebung entsprechend hervortreten muß, ist einleuchtend; dies wurde dadurch erreicht, daß die Fassade in ihrer ganzen Größe den derzeitigen Anschauungen entsprechende jährige Behandlung erfuhr. Durch diese Art der Behandlung hat die neuere Fassade an Größe gewonnen, den alten Charakter bewahrt und bürgt für eine wirkungsvolle Reklame in einwandfreier Art. Eine angenehme Bereicherung der Fassade bildet die durch die bekannte Kunstanstalt Wienerhuber aufgetragene Plattenausstattung mit dem Wahlschild des Handels und der Industrie in Stein. Den Fassadenanstrich besorgte Malermeister G. A. Heil. Auch im Innern wurde das Alte erhalten und auf die einfachste Art ein großer, gutbelichteter Verkaufsraum geschaffen. Das ganze Vorderhaus steht nun auf zwei Fassadenflächen und drei Innenräumen, währenddem das alte Hinterhaus durch ein Glasdach mit dem Vorderhaus verbunden ist und so einen gemeinsamen großen Raum bildet. Eine geschmackvollste Inneneinrichtung ermöglicht dem kaufenden Publikum ohne Ablenkung eine eingehende Warenprüfung. Die gediegene Art, mit der das Geschäft unter Schonung und Wahrung des Alten eingerichtet wurde, verspricht, daß in diesem neuen Geschäft der Handel nach althergebrachter geübener Grundfassen geführt wird.

Turnen + Spiel + Sport.

Zur 3. Runde der Kreispolospiele. Am Sonntag, den 18. Oktober, kommt die dritte Runde der Kreispolospiele zum Austrage. Als Gegner treffen sich auf dem Südtienplatz (Remmleien bei Klein-Ruppurr) die Fußballgesellschaft Ruppurr mit dem Blau-Weißverein. Da sich der Sieger hiervon für die Vorkampfrunde qualifiziert, werden beide Mannschaften ihr ganzes Können einsetzen, um den Sieg zu erringen. Ein Besuch des um 3 Uhr beginnenden Spieles ist daher auch im Interesse der unteren Klassen nur zu empfehlen. Vorher untere Mannschaften.

F. K. Daxlender - F. C. Frankonia. Am kommenden Sonntag treffen sich auf dem Sportplatz des Fußballvereins Daxlender ovige Gegner zum fälligen Verbandsspiel. Da ein interessanter und spannender Kampf zu erwarten ist, dürfte der Besuch nur empfohlen werden. Das Spiel beginnt um 3 Uhr. Vorher spielen die unteren Mannschaften beider Vereine.

Stilts des Alt. Stillklub Karlsruhe. Der Stillklub des Alt-Stilts Karlsruhe findet vom ersten Januar 1926 abends 8 Uhr, umgeben von prächtigen Bergischen. Die Lage bietet günstige Schneeverhältnisse. Geprüfte Stiltschneider stehen zur Verfügung. Den Abschluß des Kurles soll eine Tagessport unter Führung von Toni Schneider (Zürs) bilden. (Siehe Anzeige in der Donnerstag-Abendausgabe.)

ks. - Der 40. Verbandstag des deutschen Schwimmverbandes der alle zwei Jahre stattfindet und zuletzt 1924 in München abgehalten wurde, wird im nächsten Jahre nicht wie vorzusehen in Berlin, sondern in Stettin abgehalten. Die Durchführung der Tagung hat die Arbeitsgemeinschaft der Stettiner Schwimmvereine übernommen.

Kaisers Brust-Caramellen. Gegen Husten Katarrh. Die Frau durch Kelsor's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen. Sie vertriebt den festeren Husten, Halsschmerz, Verschleimung, Keuchhusten, Brust- und Raue Kehrlaut und heugt Erkältungen vor. Beweis: 7000 n. bewährte Zeugnisse von Ärzten und Privaten. Von Millionen im Gebrauch. Appetit-erregende, leichtschmeckende Fönons. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar. Nur in Paketen zu 40 Pfg., Dosen 90 Pfg. oder mehr. Lassen Sie sich nichts anderes aufdrücken. Verreibung und Lager: Andreas Probst, Steinleistr. 61. Telefon 4883.

Theodor Mahr
Fabrikbesitzer.
Aktiv 1881 1984
Der C. C. der „Franconia“
A. Kirchenbauer.

Unterfertiger C. C. betrauert aufs Tiefste das in Bamberg erfolgte Ableben seines verehrten A. H.

Ihre Vermählung geben geziemend bekannt:
Hubert Merhart von Bernegg
Oberleutnant a. D.
Erika Merhart von Bernegg
geb. Crosse.
Berlin-Wilmersdorf
Zähringerstr. 32.
Crossebeeren (bei Berlin).
17. Okt. 25. B21914

Piano
modern, kreuzsaitig,
hat neu, sehr preiswert
Zahlungsverleichterung
Kang
Kaisersstrasse 167
Salamander-Schuhhaus.

Genl. Stanzarbeit
auf Wunsch zu vergeben.
Angeb. unt. Nr. 89102
an die Badische Presse.

FOX
schwarz gefleckt, 65 cm
auf dem Namen Heide,
1926 geboren,
Schwaben Debestfr. 11.11

Plankuch
Stets frisch
gebrannter
Kaffee
offen 10850
teilnehmend
75 Pf.
Phanko-
Kaffee
70 Pf.
Wiesmer-
Kaffee
180 Pf.
Saushalt-
Mischung
180 Pf.
Frauenlob-
Mischung
1.- Pf.
Bodener
Mischung
110 Pf.
Plankuch
220 Pf.

Kapitalien
4000-8000 M.
als 1. Hypothek auf Haus
im Schuppenwert von
58000 M., gelöst am 15.
Prozent Jahreszins.
Angebote unt. Nr. 19890
an die Badische Presse.

Beteiligung
Zude kleine Beteiligung
an einer kleinen Unter-
nehmen mit 10-20000 M.
Angebote u. Nr. 19896
an die Badische Presse.

2000 Mark
von Geschäftsmann gegen
Hypothek zu leihen
Zins sofort zu zahlen
Angebote u. Nr. 19898
an die Badische Presse.

Immobilien
Schuhgeschäft
in II. Stadt bei Karlsru-
her in Frankfurterstr. 10
zu verkaufen. Nr. 19899
an die Badische Presse.

Wiesbaden
Verkauf mit 4000 M.
Kassabüro ein schönes
Herrschafthaus
zu einem anständigen Preis
und Bedingungen.
Angebote unter Nr. 19893
an die Badische Presse.

Einfamilienhaus
Preis 7000 Mark, Garten,
Bad, elektr. Licht, in
best. geräumig. An-
gebote unter Nr. 19897
an die Badische Presse.

Anwesen
in der Weidstadt im Preis
von 30000 bis 30000 M.
zu kaufen gesucht durch
Haupt. Schmitt, Kirch-
str. 43, Tel. 2117.

Kaufgeluche
Büchergeschäft
auf erb. für Büro zu
verkaufen gesucht. Angeb.
unter Nr. 19891 an die
Badische Presse.

Mein Lager in
Farbig. Oberhemden
Sporthemden / Nachthemden
habe ich
Im Preis erheblich zurückgesetzt
Von Samstag, 17. — Mittwoch, 21. Oktober
verkaufe ich zu folgenden Preisen:
5.75 7.75 9.75 11.75 13.75
Es ist dadurch jedermann Gelegen-
heit geboten, in guten Quali-
täten in bester Ausdringung
in geschmackvollen Dessins
seinem Bedarf bei
19842
billigsten Preisen zu decken
Rud. Hugo Dietrich
Kaiserstraße / Ecke Herrenstraße

Zu verkaufen
Mod. Schloßzimmer, m.
Kamin, Park, äußere
Büro abzugeben. Ankauf
Sonntag 11-1. Garten
str. 10 Hofstr. 1
B21424

Chaiselongue
billig zu verkaufen. Ge-
schäftsstr. 2. B21398

Willa zu verkaufen
1. Etage, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Nicht mehr „freibleibend“.

Von Dr. Paul Hilland-Berlin.

In seinem Kampf gegen die Kartelle hat das Reichswirtschaftsministerium bisher wenig positive Arbeit geleistet. Die Bekämpfung der Kartellklausel, deren praktische Bedeutung doch erheblich überschätzt wurde, hat nur einen Sturm im Wasserglas erregt, ohne den Preisabbau zu fördern. Der zweite Schlag, zu dem es jetzt ausholt, sein Versuch der „Unschädlichmachung“ der Kartellklausel „freibleibend“, scheint uns schon bemerkenswerter zu sein. Nicht weniger als fünfzehn Verbände aus der Eisen- und Eisenwarenindustrie, der Textilindustrie, der keramischen Industrie, der Ziegelindustrie, der Brennstoffindustrie, der Glasindustrie und dem Buchdruckgewerbe sind es, gegen die sich das neuerliche Vorgehen des Reichswirtschaftsministeriums richtet. Gegen diese Vereinigungen hat der Reichswirtschaftsminister beim Kartellgericht Klage auf Beseitigung des Vorbehalts freibleibender Preise aus den verbandsmäßigen Lieferungs- und Zahlungsbedingungen und auf Gewährung des Rücktrittsrechts aus Verträgen, die unter diesen Bedingungen abgeschlossen sind, unter Erteilung des Rücktrittsrechts nach § 10 Kartellverordnung erhoben.

Mit Recht, denn die „freibleibend“-Klausel ist ein Ueberbleibsel aus der Inflationszeit, das eine Berechtigung mit dem Eintritt stabiler Verhältnisse längst verloren hat. Aus dem Wirtschaftsleben ist diese überholte Formel, soweit sie sich auf den Verkehr zwischen Großhandel und Einzelhandel oder zwischen Verbraucher und Einzelhandel bezieht, auch längst verschwunden. Der Großhändler bietet dem Einzelhändler im allgemeinen längst seine Waren wieder zu festen Preisen an und der Einzelhändler, der seinem Kunden Offerte zu „freibleibenden“ Preisen machen wollte, würde heute auf wenig Erfolg rechnen können. Der Einzelhandel besonders ist dankbar, wenn er nur Absatz findet, und denkt gar nicht daran, sich das Geschäft durch diese unangebrachte Klausel zu verderben. Wenn im Groß- oder Einzelhandel wirklich einmal mit einer veralteten „freibleibend“-Klausel gearbeitet wird, dann hat diese meist nur den Zweck, den Anreiz zum Schnell einkaufenden Kauf zu geben. Der Verkäufer sagt etwa dem Kunden: „Ich kann Ihnen die Ware noch 8 Tage fest an Hand geben, dann aber ist mit einer Preissteigerung zu rechnen. Für einen bestimmten Termin gilt also immer noch ein Festpreis. Ganz anders sieht es in der Praxis der Kartelle aus. Hier bedeutet die Klausel „freibleibend“ nichts mehr und nichts weniger, als daß ein Lieferungsvertrag nicht dem Preise nach, sondern nur der Menge nach geschlossen ist. Die Menge der abzunehmenden Waren wird fixiert, über den Preis aber wird nur gesagt: „Lieferbar zu dem jeweiligen Lieferstage gültigen Verbandspreis“. Damit ist natürlich in das Wirtschaftsleben eine große Unsicherheit getragen, wenn sich auch in den letzten Wochen erfreulicherweise die Neuregelung der Syndikats- und Verbandspreise in der Richtung nach unten auf eine Ermäßigung hin, gestaltet hat.

Unberechtigt ist die „freibleibend“-Klausel unter den gegenwärtigen Umständen schon deshalb, weil sie zur Zeit der Inflation eine Sicherung gegen Währungsrisikofaktoren geben sollte, nicht aber eine Sicherung gegen Schwankungen in den Effektivpreisen. So wurde z. B. auch in der Zeit der Inflation die „freibleibend“-Klausel nicht angewandt, wenn die Preise auf Goldmark oder Dollardbasis in Rechnung gestellt wurden. Jetzt, wo das Risiko der Währungsrisikofaktoren aber nicht mehr besteht, ist kein Grund vorhanden, die „freibleibend“-Klausel anzuwenden. Das Risiko, das in den Konjunkturschwankungen liegt, muß der Unternehmer selbst tragen. Das ganze Unternehmertum und der Unternehmerrisiko hätten ihren Sinn verloren, wenn nicht auf der anderen Seite das Unternehmerrisiko fände. Es gibt im kaufmännischen Leben jedoch auch Mittel, gerade nach der Warenseite hin des Unternehmerrisiko möglichst eng zu begrenzen. Das ist der Terminhandel. Der Fabrikant kann sich im Terminhandel auf Monate hinaus die von ihm benötigten Rohstoffe zu festen Preisen sichern, kann also auf Monate hinaus kalkulieren und selbst seine Verkaufspreise festlegen. Allerdings gibt es auch einige Faktoren, die sich nicht im Voraus festlegen lassen, z. B. die Lohnhöhe. Aber dies Risiko muß der Fabrikant tragen und kann es um so mehr tragen, als er einen gewissen Unsicherheitsfaktor in seine Preise einzukalkulieren pflegt. Schließlich aber verliert der Unternehmer ja auch nicht nur aus Konjunkturschwankungen, sondern wenn er richtig die Wirtschaftslage erfaßt und eine vorausschauende Politik getrieben hat, sind ihm auch Gewinnchancen gegeben. Der Fabrikant muß sich nur auch der Zeit anpassen und nicht nur-Fabrikant, sondern auch Kaufmann sein.

Das die „freibleibend“-Klausel tatsächlich einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auf das Preisniveau ausübt, kann nicht bestritten werden, wenn diese Einwirkung auch nicht auf den ersten Blick zu erkennen ist. Schon allein der Verkauf zu festen Preisen ist für die Stabilität der Preise aus psychologischen Gründen sehr förderlich. Der Fabrikant kann unter diesen Umständen an einer Preissteigerung bei lange laufenden Abschlüssen nichts verdienen, da diese ja nach zu alten Preisen abgeschlossen sind. Im Gegenteil, er wird Verluste erleiden; dagegen verdient er an jeder Verbilligung und wird schon aus diesem Grunde eine Verbilligung erstreben. Jede Verbesserung und Rationalisierung in seinem Betriebe wird sich dann zu seinen Gunsten ganz anders auswirken. Außerdem aber ist ein gewisses Unsicherheitsmoment, das in der Klausel „freibleibend“ für Großhändler und Einzelhändler liegt, beseitigt, und der Händler braucht dies Risiko nicht mit in seine Preise einzukalkulieren. Selbst in Zeiten mehr oder minder gestiegener Konjunkturschwankungen wird sich eine Preissteigerung z. B. auch dann nicht mehr so überangenehm und in voller Schärfe für die Wirtschaft auswirken, da immer noch eine Anzahl von alten Verträgen zu niedrigen Preisen vorliegen, die den Markt nivellierend beeinflussen. In den Zeiten steigender Preistendenzen wird außerdem bei Abschlüssen zu festen Preisen kein Anreiz mehr zur Zurückhaltung von Waren geben.

Ganz unnötig aber ist die Anwendung der „freibleibend“-Klausel im Außenhandel. Der sie anwendende Teil wird selbst am meisten geschädigt, da er mit dem Ausland, das stets zu Festpreisen liefert, nicht konkurrieren kann. Dagegen wird der Export ausländischer Waren begünstigt, da der deutsche Käufer eine ausländische Offerte zu festen Preisen eher berücksichtigen wird, als eine inländische mit der „freibleibend“-Klausel behaftete, selbst wenn diese sonst vorteilhafter sein sollte. Im großen und ganzen also ist die Aktion des Reichswirtschaftsministeriums gegen die „freibleibend“-Klausel zu begrüßen. Auch sie ist nicht das Allheilmittel, denn der Prozentsatz, um den durch ihren Wegfall das Preisniveau gesenkt wird, dürfte nur ein verhältnismäßig geringer sein, und außerdem zu tote praktische Anwendung längt nicht mehr so allgemein verbreitet. Die Ausdehnung auf nur 15 Kartelle beweist das, wenn damit auch noch nicht gesagt ist, daß die Klausel nicht auch noch außerhalb dieser Vereinigungen angewendet wird. Immerhin aber wird mit einer abgestandenen und längst überholten Inflationserscheinung aufgeräumt, die dem Preisabbau im Wege stand.

In diesem Zusammenhange fragt es sich, ob die Regierungsgesetzgebung gegen die Kartelle aber nicht noch erheblich weiter ausgedehnt werden müßte, wenn sie durchgreifenden Erfolg haben sollte. Es fragt sich, ob Preislimitationen, wo alles darauf ankommt, das Preisniveau durch das freie Spiel der Konkurrenz möglichst niedrig zu halten überhaupt noch Berechtigungen haben. Es wird der Regierung nichts übrig bleiben, wenn sie ganze Arbeit leisten will, wird sie auch diesem für sie recht peinlichen Problem näherzutreten müssen.

Badische Motorlokomotivwerke A.-G. Mosbach (Baden). Die Aktionäre der Gesellschaft werden zu einer a. o. G. am 4. November mit der Tagesordnung: Endgültige Beschlußfassung über die Liquidation § 31 der Statuten eingeladen.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Hamburg, 16. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) **Warenmarkt.** **Kaffee:** Das Geschäft im In- und Ausland beschränkt sich weiter auf Deckung des notwendigsten Bedarfs. Die Tendenz blieb ruhig und abwartend. Brasilien war mit seinen Fortberungen sehr unregelmäßig, aber überwiegend niedriger. Santos Spezial 120-125, extra prima 115-120, prima 111-115, Superior 107-111, gut 100-105, Rio 92-100, gewaschen 135-185. — **Kakao:** Die Stimmung war bei kleinem Bedarfsgehalt abgeschwächt. Sonstige Veränderungen wurden nicht genannt. — **Reis:** Der Markt verkehrte bei ruhigem Geschäft zu festen Preisen in unveränderter Haltung. Burma 11 notierte loco 15, November 15,1%, Dezember 15,3, Burma Bruch A 1 loco und spätere Andienungen 12,6; Burma Bruch A 1 loco und spätere Andienungen 12,6; Moulmein loco 20, spätere Andienungen 20,3, Siam loco 21,6, Pains loco 29,9. — **Auslandszucker:** Die Umsatztätigkeit hielt sich nach wie vor in engen Grenzen, bei unveränderten Preisen blieb der Markt ruhig. Tschedjische Kristalle Feintorn loco notierten heute 13,3 Oktober, November-Dezember 13, Java 25 prompt 12,7% h. — **Schmalz:** Tendenz flau, amerikanisches 38%, raffiniertes 40%—41, Hamburger Schmalz 42 Doll. je 100 Kilo netto. — **Getreide:** Die Tendenz war heute bei mäßigem Geschäft zu festen Preisen gut behauptet. — **Hüllfrüchte:** Bei stiller Haltung kam geringes Bedarfsgehalt zustande. — **Nuttmittel:** Geringes Bedarfsgehalt zu festen Preisen gab dem Markt festes Gepräge. — **Öle und Fette:** Tendenz ruhig. — **Chemikalien:** Tendenz ruhig.

Hamburg, 16. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) **Kaffeterminnotierungen (5.30 Uhr):** Basis superior Santos: März 89 B, 88,50 G; Mai 86 B, 85,75 G; Oktober 96 G; Dezember 94,75 B, 94,25 G. Tendenz behauptet.

Baumwolle. Bremen, 16. Okt. **Schlussskurs:** American fully middling good colour 23,58 Dollarscents per englisches Pfund.

* **Zucker, Magdeburg, 16. Okt.** Weißzucker prompt Lieferung in 10 Tagen 15%—15%, Tendenz ruhig.

Münster, 16. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) **Hopfenmarkt:** Zufuhr 30 Ballen, Umsatz 20 Ballen. Tendenz sehr ruhig. Die Preise sind unverändert.

Viehmarkt.

Knielingen, 14. Okt. **Schweinemarkt.** Zufuhr 98 Stück Milchschweine, Käufer nichts. Bezahlt wurden für Milchschweine 30—45 Mark pro Paar. Verkauf mittelmäßig.

Kalauer Schweinemarkt vom 15. Okt. Der Markt war befahren mit 600 Ferkeln und 112 Läufern. Verkauf wurde das Paar Ferkel zu 30—50 Mark und Käufer das Paar zu 100—150 Mark. Der Rückstand an Ferkeln betrug 13, der an Läufern 6 Stück. Der Geschäftszug war ruhig.

Metalle.

Worsheimer Edelmetallpreise vom 16. Oktober. Gold 2800—2810, Silber 98—98 1/2—100 Platin 14—14,90 RM.

v. D. London, 16. Okt. (Eigener Drahtbericht.) **Metallanfangskurse.** Kupfer per Kasse 61%, per 3 Monate 62%, Zinn per Kasse 278, per 3 Monate 278%, Blei nahe Sicht 38%, entfernte Sicht 36%, Zink nahe Sicht 40, entfernte Sicht 38%.

Steuerfragen.

Berlin, 15. Oktober.

Keine Fristverlängerungen für die Abgabe der Einkommen- und Körperschaftsteuererklärung.

Von verschiedenen Seiten ist eine Verlängerung der Frist für die Abgabe der Steuererklärung für Einkommen- und Körperschaftsteuer beantragt worden. Zu diesen Anträgen wird den Finanzministern vom Reichsminister folgendes mitgeteilt:

„Eine allgemeine Verlängerung der am 17. Oktober endenden Frist kann nicht in Frage kommen. Bei der überwiegenden Mehrzahl der jetzt zu veranlassenden Steuerpflichtigen handelt es sich um nicht buchführende Landwirte mit Einkommen unter 8000 RM., die zur Abgabe einer Steuererklärung ohne besondere Aufforderung überhaupt nicht verpflichtet sind. Somit kommen nur noch buchführende Landwirte und buchführende Gewerbetreibende in Betracht, bei denen der Abluß spätestens auf den 30. Juni 1925 erfolgt ist, zum Teil aber auch früher liegt. Die Steuererklärungsfrist endet demnach am mindestens 3/4 Monate nach dem Abflußtage. Schließlich ist bei den Beratungen des Steuerberatersgesetz vom Reichstag wiederholt erklärt worden, es würde die Abgabe der Steuererklärungen und ihre Bearbeitung so beschleunigt werden, daß die am 15. November 1925 fällige Vorauszahlung der Landwirte unzulässig nicht mehr nach dem Vermögen bemessen zu werden brauche. Wird bei der Vermögenssteuererklärung ein Wert festgesetzt, der hinter dem für die einkommensteuerliche Anlagensatzung zu Grunde gelegten Werte zurückbleibt, so ist später eine Neuveranlagung vorzunehmen. Muß es daher bei der vorgehenden Frist verbleiben, so erübrigt es jedoch, wenn die Steuererklärung bis zum 31. Oktober beim Finanzamt eingeht, von Zuschlägen der Reichsabgabenordnung Abstand zu nehmen. Wird die Frist für die Abgabe der Steuererklärung vom Finanzamt im einzelnen Falle verlängert oder werden nicht buchführende Landwirte unter 8000 RM. zu einer Erklärung besonders aufgefordert, so darf ein Zuschlag nicht erhoben werden, wenn die Erklärung bis zu dem vom Finanzamt bestimmten Zeitpunkt eingeht oder Fristverlängerung gewährt wird. Im einzelnen bemerkt es folgendes:

1. Die Durchführungsbestimmungen für die bevorstehende Veranlagung der Steuerpflichtigen, deren Steuerabschnitt in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1925 hat, sind ergangen. Der Erlaß weiterer Bestimmungen für die Herbstveranlagung ist weder beabsichtigt noch erforderlich.

2. Bei Ueberforderung des Meisters für die Körperschaftsteuererklärung habe ich bereits darauf hingewiesen, daß bei Körperschaften, bei denen die Feststellung des Jahresergebnisses durch die Mitgliederversammlung noch nicht getätigt worden ist, die Erklärungsfrist vom Finanzamt angemessen zu verlängern ist. Wechselt die buchführende Einkommenssteuerpflichtigen, die ihren Abluß noch nicht fertiggestellt haben. Eine Fristverlängerung über den 30. November hinaus wird nur in Ausnahmefällen gewährt werden können.

3. Nicht buchführende Landwirte (einschließlich der Gärtner und Winger) haben im allgemeinen eine Steuererklärung ohne besondere Aufforderung nicht abzugeben. Wenn sie in einzelnen zur Abgabe der absehbaren Steuererklärung aufgefordert werden, ist bei Ueberforderung des Meisters grundsätzlich eine Frist von 14 Tagen zu gewähren.

Die Krieseverluste in der tschechischen Zuckerindustrie. In Prag wird seit einiger Zeit über die Liquidation der Aktienfirmen der landwirtschaftlichen Zuckerfabriken in O. M. ü. verhandelt. Die Gesamtschuld des „Kacaonjers“, der von der Prager Kreditbank finanziert worden ist, beträgt 100 Millionen Kr. Die Zuckerfabrik in Pruhonow wurde seinerzeit vom Konzern um den Betrag von 39 Millionen Kr. gekauft, der jetzige Wert wird jedoch nur auf 20 Millionen geschätzt. An den Aktien der Troppauer Zuckerfabrik verliert der Konzern 5 Mill. Kr., an den sogenannten Syndikatsaktien (Aktien der Zuckerfabriken in Kelschnau, Drahanowitz, Holik und dem Verein der mährischen Zuckerfabriken), die der Zuckerkonzern um 20 Millionen erworben hat, wird der Verlust auf 8 Mill. Kr. geschätzt. Die Verluste wurden hauptsächlich durch die Ueberbezahlung einzelner Objekte und durch übermäßig schwere Kreditbelastung verursacht.

Wirtschaftliche Rundschau.

Belegung des Schiffsverkehrs auf dem Rhein. Der Schiffsverkehrsbericht über den Verlauf des Schiffsverkehrs führt aus, daß sich die Lage gegenüber der Vorwoche erheblich geändert habe. Im Vergleich mit der Vorwoche hat sich der Verkehr um 23 Prozent gebessert. Den Ausschlag gaben die mit Kohlen beladenen Lastschiffe. Die Gesamtzahl der Schiffe, die die Schiffsbrücke Köln passiert haben, betrug 1049. Hierunter führten rheinabwärts 541 und 508 rheinabwärts. In dieser Zahl sind die Güterboote mit 27 und die Personendampfer mit 7 enthalten. Neben Kohlen waren in der Hauptlage Kali, Zement, Früchte und Holz geladen.

Rheinisch-westfälisches Kohlenyndikat. In der Mitgliederversammlung wurde die Angliederung der Gewerkschaft Vereinigte Trappe an die Gewerkschaft König Ludwig und die damit verbundene Zusammenlegung der Belegungsstellen genehmigt. Ueber die Marktlage wurde mitgeteilt, daß die Gesamtzahl des Abhanges im September die gleiche war, wie im August, daß jedoch innerhalb dieser Ziffer der Auslandsabgang einen gewissen Rückgang erlitten hat, der durch eine in der Jahreszeit begründete Zunahme des Inlandsabganges wettgemacht wurde. Von einer Belegung des Marktes aus den inneren Verhältnissen der deutschen Wirtschaft ist noch nichts zu hören. Besonders unangenehm ist es, daß die englische Kohle dank der staatlichen Subvention auch in Deutschland selbst erfolgreich vordringt. Die Umlage mußte für September um 0,17 Mark erhöht werden, und zwar infolge des Sinkens der englischen Kohlenpreise, die als Maßstab für den Reparationskohlenpreis dienen. Für eine Reihe von Brennstoffarten wurde der Verkaufspreis in Wirkung von 15. Oktober herabgesetzt, und zwar bei Hochofenkohle von 23,88 auf 22,50 Mark, Gießereikohle von 24,88 auf 23,50, Bruchlof 1 von 29,85 auf 28,50, Kokslof 1 von 16,92 auf 16,00, Gießereikohle 1 von 16,92 auf 16,00, Fettkohle 5 von 16,92 auf 16,50, Gasflammkohle 5 von 16,92 auf 16,50, Fettkohle 5 von 15,92 auf 15,50, Fettkohle 5 von 14,43 auf 14,00. Bei nachstehenden Sorten tritt eine Erhöhung ein, und zwar bei Bruchlof II (30 bis 50 und 50 bis 60 mm) von 29,85 auf 31,00, bei Koks, halbgroß und halbgroß von 24,88 auf 26,00, Knabbel- und Abfallkoks von 23,88 auf 25,00 und bei Koksgrus von 4,97 auf 6,00. Da die im Preise herabgesetzten Sorten der Menge nach bei weitem überwiegen, ergibt sich aus den vorstehenden Änderungen eine weitere Verschärfung in den Erlösen des Ruhrbergbaus.

Zur Wirtschaftslage in der Firmajener Schuhindustrie. Mit Recht hat Oberbürgermeister Geheimrat Strehel gelegentlich des Landtagsbesuches in Firmajens auf die einsetzenden Krisenerscheinungen in unserer Industrie hingewiesen. Seine Worte scheinen Wirklichkeit zu werden. Die Erwerbslosenziffer steigt und hat sich im Verlaufe der letzten 14 Tage um einige Hundert vermehrt. Die im betrag zur Zeit über 800 im Stadt- und Landbezirk. Allein am gestrigen Tage meldeten sich über 50 Arbeitslose beim hiesigen Arbeitsamt. Auch die Betriebsbeschränkungen in Form von Arbeitszeitverkürzungen mehren sich. Auf Grund der monatlichen Statistik des Arbeitsamtes vom 15. September arbeiten in der Stadt 3 Betriebe mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 24 Stunden, 5 Betriebe mit einer solchen von 30 Stunden, 10 Betriebe mit 32 Stunden, 20 Betriebe mit 40 Stunden und die übrigen Betriebe mit über 40 Stunden. Es arbeiten von insgesamt 267 eröffneten Betrieben nur 102 mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 48 Stunden. Die übrigen 165 Betrieben liegen die Verhältnisse im Landbezirk. Von etwa 200 Betrieben arbeiten nur 77 mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 48 Stunden. Auch die Kleinbetriebe arbeiten zum großen Teil verkürzt. Seit dem 15. September haben weitere Arbeitszeitbeschränkungen stattgefunden und auch in größeren Betrieben sind solche bei anhaltender schlechter Abgabemöglichkeit in Aussicht gestellt. Diese unerfreulichen Anzeichen sind für die Arbeiterklasse und Industrie und nicht zuletzt für unsere Geschäftswelt gleichermaßen bedenklich. Der Grund der derzeitigen Abwärtsentwicklung dürfte verschiedener Art sein. Zunächst macht sich im Schuhhandel seit Wochen schon ein ständiges Geschäft und Bemerkbar, das sich infolge der ausbleibenden Bestellungen und Lieferungen für bereits getätigte Lieferungen aus der Schuhindustrie immer fühlbarer überträgt. Das kleine Geschäft im Schuhhandel ist zum großen Teil verjährt durch eine weit vorgeschrittene Verzögerung der Verbraucherseite. Auch hofft man im Schuhhandel als auch in der Schuhindustrie auf eine Auswirkung der Preisentwertungsmaßnahmen und hält somit mit dem Eintritte zurüch. Man erwartet für die nächsten Wochen eine weitere Zunahme der Krise und somit eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit.

Endigung des Streiks bei der Alpinen Montangesellschaft. Die Verhandlungen im Streit bei der Alpinen Montangesellschaft haben zu einer Verständigung geführt, auf Grund deren abschließende Verhandlungen stattfinden, die aller Voraussicht nach die Beendigung des Streikes bringen werden. In diesem Falle wird die Arbeit wieder aufgenommen werden. Von einer Erhöhung des Lohnes wurde in den Verhandlungen Abstand genommen. Dagegen wurde die Schaffung eines Fürsorgefonds in Aussicht gestellt, der auf Grund einer Abgabe auf Kohle entstehen soll. Die Angehörigen der Alpinen Montangesellschaft bahieren auf der Grundlage, daß jene Arbeiter, deren Löhne bis 120 Schilling betragen, eine zehnprozentige, die anderen mit wöchentlich 200 Schilling eine fünfprozentige Erhöhung sofort erhalten sollen.

Exportmöglichkeiten. Kreiselpumpe. Die IX. Regionaldirektion der Rumänischen Staatsbahnen, Craiova, schreibt die Lieferung einer Kreiselpumpe mit elektrischem Motor, 220 Volt aus. Näheres dortselbst. Termin 23. Oktober. — **Schienen.** Der Magistral Timisoara-Rumanien schreibt die Lieferung von Straßenbahnschienen mit Zubehör aus. Näheres dortselbst. Termin 20. Oktober. — **Feuerlöschapparate.** Das jugoslawische Divisionstommando in Mostar schreibt die Lieferung von Feuerlöschapparaten aus. Näheres bei der ausschreibenden Stelle. Termin 27. Oktober. — **Farben.** Die Luftschiffabteilung in Petrovaradin schreibt die Lieferung verschiedener Farben aus. Näheres bei der ausschreibenden Stelle. Termin 19. Oktober. — **Chemikalien.** Das belgische bureau des adjudications, 15, Rue des Augustins, Brüssel, schreibt die Lieferung von 42 Kisten verschiedener Chemikalien, Drogen und Farben aus. Näheres in dem Staatslokalen Nr. 50/158-012, das gegen Einreichung von frs. 7,50 und der angegebenen Adresse zu beziehen ist. Termin 21. Oktober. — **Telegraphenmaterial.** Das belgische Office de l'Electricite, 25, rue de la Charite, Brüssel, schreibt die Lieferung von verschiedenen Telegraphen- und Installationsmaterialien aus. Näheres in den Lastenheften Nr. 4.280, 4.265, 4.274. Termin 20. Oktober. — **Leinwand.** Die Staatliche Belgische Direktion der Luftschiffahrt, 1, rue de Louvain, Brüssel, schreibt die Lieferung von 10.000 Meter Leinwand für Flugzeuge aus. Näheres bei der ausschreibenden Stelle. Termin 20. Oktober. — **Stahlfabrik.** Die jugoslawische Post- und Telegraphendirektion in Belgrad schreibt die Lieferung von 6000 Meter Stahlfabrik aus. Näheres bei der ausschreibenden Stelle. Termin 22. Oktober.

Exportmöglichkeiten. Lastkraftwagen. Die Zentral-Wärderei der rumänischen Armee schreibt die Lieferung eines Lastkraftwagens von 2500 bis 3000 Kilogramm aus. Näheres dortselbst. Termin 27. Oktober 1925. — **Eisenblech etc.** Das rumänische Armee-Ministerium schreibt die Lieferung von 36220 Kilogramm Eisenblech, 2855 Kilogramm Eisenblech, 17825 Stück Schrauben und Holzschrauben, 600 Meter Ketten und anderem Ähnliches aus. Näheres bei der ausschreibenden Stelle. Termin: 9. November. — **Konstruktionsstahl.** Die South Indian Railway Company, Ltd. schreibt die Lieferung von Konstruktionsstahl für Brückenbauten aus. Näheres durch den Ingenieur dieser Gesellschaft 91, Rue France, Westminster, London S.W. 1, gegen Einreichung von 10 lb. — **Telegraphenteile.** Der Ingenieur der Ägyptischen Staatsbahnen schreibt die Lieferung von 38 Telekop-Verbindungsstücken complet aus. Näheres beim Inspecting Engineer der Staatsbahnen, Queen Anne's Quay, Liverpool, Westminster, London S.W. 1. Termin: 2. November.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 16. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die Stimmung der heutigen Abendbörse war unverändert fest, doch legten sich die Kurssteigerungen anfangs nicht weiter fort. Die Notierungen hielten sich auf dem Stande der heutigen Nachbörse. Auch die Umsätze hielten sich in beschränkter Grenzen. Zu Börsenschluß aber zeigte insolge größerer ausländischer Aufträge eine neue scharfe Aufwärtsbewegung ein, von der besonders die Anilingruppe profitierten konnte. Auch die führenden Werte der anderen Märkte werden dadurch günstig beeinflusst. Die Abendbörse schloß bei recht lebhaftem Geschäft zu den höchsten Tageskursen. Im freien Verkehr gingen Mainz zu 67, Badische Anilin zu 125, Höchstler Farben zu 125, Deutsch-Luxemburg zu 77 1/2 und Rheinisch zu 62 um.

Deutsche Anleihen: 3proz. Reichsanleihe 0,232 1/2, Einheitskurs Schußgebiet 6. Ausländische Renten: Ungarische Goldrente 11,50, Oesterreichische von 1913 2,8. — Bankaktien: Bank für Brauindustrie 82, Berliner Handelsgesellschaft 129 1/2, Kommerzbank 94, Altk. Darmstädter 105,50, Disconto-Gesellschaft 103, Altk. Dresdener 100,25, Reichsbank 137,75, Einheitskurs 133, Oesterreichische Kreditaktien 7,15. — Montanaktien: Gelsenkirchen 84,75, Altk. Bergbau 92,50, Mannesmann 70,75, Altk. Mansfelder 67,75, Rheinisch-Westfälische 61,75, Kali Werra 120, Kali Westeregeln 128,28. — Chemische Aktien: Anilin Berlin 124,25, Badische Anilin 124,25, Chemische Grödenheim 124,37, Elberfelder Farben 124,37, Variabel 125,12, Goldschmidt 79,75, Höchstler Farben 124,25, variabel 125,12. — Elektrowerte: AEG 99, Licht und Kraft 93,75, Lahmeyer 82, Schudert 71, Altk. Siemens und Halske 88, Altk. — Transportwerte: Hapag 63,75, Altk. Norddeutscher Lloyd 71,75, erste Anhalter 7, Monanstr. 11,75. — Industrie: Daimler 35, Fuchs Waggon 64,8, Jungbans 58,25, Metallgesellschaft 96,50, Heilbronner Jüder 56.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 16. Okt. (Eigener Drahtbericht.) In der heutigen Börse notierte bei fester Tendenz: Fällige Hypotheken 57, Anilin 125 1/2, Brauerer Sinner 63, Mannheimer Versicherung 61, Oberbayerische Versicherung 95, Seifenindustrie Wolf 32, Benz 36 1/2, Gebrüder Kuhn 45, Karlsruhe Maschinen 12, Kofheim Zellulose 42, Mannheimer Gummi 30, Rhein. Elektra 59 1/2, Zellstoff Waldhof 88, Zuckerraffinade Frankenthal 56, Zuckerraffinade Waghäusel 56.

Drahtmeldungen.

Die Heidelberger Amerikanleihe. Newyork, 16. Okt. Wie wir meldeten, hat die Stadt Heidelberg in Amerika eine Anleihe von 1,5 Mill. Doll. abgeschlossen. Die Anleihe wird in nächster Zeit in Newyork aufgelegt und ist mit 7% verzinslich. Emissionshaus ist die Bankfirma F. Wisman & Co. Ueber die Höhe des Kuponabzuges ist noch nichts bekannt. Wie bereits gemeldet, wird demnach auf eine größere Anzahl deutscher Kommunen in Amerika Anleihen auf den Markt bringen, über die zur Zeit die Verhandlungen noch schweben.

Stuttgart, 16. Okt. In der oG. der Essener Kohlen-Industrie A.G. in Stuttgart wurde beschlossen, den Sitz der Gesellschaft von Stuttgart nach Berlin zu verlegen. Die oG. wurde damit begründet, um weitgehende Pläne der Verwaltung durchzuführen zu können. Die Gesellschaft hat die maßgebliche Mehrheit an einem mitteldeutschen Kohlenwarenwert erworben. Die oG. genehmigte eine Erhöhung des Kapitals um 400.000 RM. auf 900.000 RM. Der Gewinn des Jahres 1924 mit 8132 RM. wird teils auf Rücklage überwiesen, teils vorgetragen.

Frankfurt, 16. Okt. Von der Verwaltung der Bergbau A. G. Präsident (früher Rheinisch-Westfälischer Bergbau A. G. in Bochum) wird zum 2. November, wie die „Frankfurter Zeitung“ erfährt, eine G.G. einberufen, in der über die Fusion der Gesellschaft mit der Großaktionärin (Bergbau A. G. Lothringen) Beschluß gefaßt werden soll. Die Transaktion soll eine Einsparung von Unkosten und Steuern sowie die einheitliche Leitung sicherstellen. Mindestens 10 Aktionäre der Bergbau A. G. Präsident a 80 RM. sollen in eine Aktie der Bergbau A. G. Lothringen a 800 RM. umgetauscht werden.

Die oG. der Kraft- und Elektrizitätswerke A. G. Griesheim bei Darmstadt genehmigte die Regularien. Erzielt wurde im vorläufigen Geschäftsjahr ein Reingewinn 11.745,42 RM. Nach Abzug der Zinsen von 3943,81 RM. verbleibt ein verteilbarer Gewinn von 7801 RM. Davon werden 5% = 390,08 RM. dem Reservefonds zugewiesen. Zur Verteilung kommt eine Dividende von 4% = 7200 RM.

Düsseldorf, 16. Oktober. In der heutigen Sitzung des A. der Mannesmann-Werke und Werksverwaltung für das am 30. Juni d. J. zu Ende gegangene Geschäftsjahr zur Vorlage. Ueber den Geschäftsgang wurde, wie wir erriethen, berichtet, daß der Auftragsbestand in den letzten Wochen wieder abgenommen habe und die Wirtschaftslage im allgemeinen jetzt günstiger als noch vor kurzer Zeit beurteilt werde. Der Reingewinn betrug sich auf 28.695.607 RM. Von ihm sind abzuführen die gesamten Unkosten der Betriebsstätten und der Hauptverwaltung mit 7.569.371 RM., Zinsen mit 2.811.211 RM., Steuern einschließlich Warenumschlagsteuer mit 8.164.248 RM., Grundstücke und Gebäudeunterhaltung

mit 468.277 RM., Abschreibungen auf Anlagen mit 6.915.349 RM. Von dem verbleibenden Reingewinn von 2.737.155 RM. wird vorgeschlagen, 5 Prozent = 136.857 RM. an den gesetzlichen Reservefonds zu überweisen und die statutarisch festgelegte Verzinsung der Vorzugsaktien mit 6 Prozent von 260.000 RM. = 50.846 RM. vorzunehmen. Als jahungsgemäße Vergütung an den A. sind 75.000 RM. abzulegen. Der Rest von 2.509.457 RM. soll der Gesellschaft für Betriebsmittel belassen werden und ist dementsprechend auf neue Rechnung vorzutragen. Eine Dividende gelangt somit nicht zur Verteilung.

Berlin, 16. Okt. Eine aO.G. der Rheinischen Diskontbank in Coblenz findet am 30. ds. Mts. in Mainz statt. Sie wird sich u. a. mit der Vorlage des Liquidations- und Abwicklungsplans für den 1. Mai 1925 beschäftigen. Bei den Herolds-Kellereien in Bad-Kreuznach ist durch Beschluß der oG. das A. auf 225.000 RM. herabgesetzt worden. Wie wir erfahren, verhandelt Mannesmann-Werke über den Verkauf der Zinkwerke A.G. (Mannesmann-Stahlwerke), die bekanntlich unter Geschäftsaufsicht steht.

Die Mehrheit der Aktien der Elektrizitätswerke Rheinisch-Westfälische A.G. ist auf die Elektrowerke A.G. übergegangen. Vorbesitzer dieser Mehrheit war die Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk A.G. und die A.G. für Energieversorgung. Der Erwerb dient der Ausdehnung des Interessengebietes für Elektrowerke A.G. in Schlesien. Wie wir erfahren, gelangt bei der Neuen Boden A.G. in Berlin für das Geschäftsjahr 1924 keine Dividende zur Ausschüttung, da im Jahre 1924 keine Verkäufe notwendig waren.

Die Union Baugesellschaft A. G. in Berlin, deren Leitung sich bekanntlich in den letzten Jahren befindet, berufen auf den 13. November 1925 die G.G. ihrer Aktionäre ein, um dann über eine Fusion der beiden Gesellschaften Beschluß zu fassen. Den Zusage-Aktionären soll im Austausch gegen ihre Aktien ein gleicher Betrag von Union-Bau-Aktien gewährt werden. Für die Durchführung dieser Transaktion ist bei der Union eine Kapitalerhöhung nicht erforderlich, da sie zum Austausch von Zusage gegen Unionaktien zum großen Teil noch verfügbare Verwertungsaktien selbst besitzt. Der Rest wird von einem ihr nahestehenden Bankinstitut zur Verfügung gestellt. Der Geschäftsgang bei der Union, die außer ihrem ausgedehnten Baugeschäft über nicht unbedeutenden Grundbesitz verfügt, war im laufenden Jahr zufriedenstellend, jedoch voraussichtlich mit der Verteilung einer Dividende von nicht unter 8 Prozent für das laufende Jahr gerechnet werden kann.

Die bekanntlich unter Geschäftsaufsicht stehende Rheinische-Westfälische Schachtbau-A.G. in Essen führt ihren Betrieb nach wie vor weiter. Die Beschäftigung ist befriedigend. Die zur Gesellschaft gehörende Zeche „Constanza“ ist gut beschäftigt, der Absatz ihrer Erzeugnisse ebenfalls befriedigend.

Wie die Wag Baermann, Kupfer- und Messingwerke in Köln in einem Rundschreiben mitteilen, war der Hauptanlaß für den Geschäftsaufsichtsantrag schlechter Eingang von ausstehenden Forderungen, bzw. zurückgehaltene Beträge von 3 Millionen RM. durch den Reichsfinanzrat, der sich bei seinem Verhalten auf das Abgeltungsgesetz stützt. Hierzu trat noch der Umstand, daß eine Bank einen eingeräumten Kredit kündigte. Das Werk sei sehr flott beschäftigt und habe noch für einige Monate fest erteilte Aufträge. In den letzten Tagen seien erneut Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium geführt worden, die Erfolg versprechen. Auch sonstige Verhandlungen für die Behebung der derzeitigen Zahlungsschwierigkeiten wurden eingeleitet.

Bei der Vereinigten Schmelz- und Maschinenfabrik A.G. vormals Dypenheim & Co. in Hannover waren, wie wir erfahren, die Umsätze im ersten Halbjahr in allen Abteilungen, denen des Vorjahres gleich. Es ist damit zu rechnen, daß der Geschäftsgang im zweiten Halbjahr noch besser sein wird, so daß die Gesellschaft glaubt, für das laufende Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis zu erzielen.

Die aO.G. der Ravensberger Maschinenfabrik A. G. in Ravensberg i. Westfalen genehmigte laut „Frankfurter Zeitung“ die Liquidation und Annahme einer von der Verwaltung befürworteten Verleihquote von 77% für die Gläubiger und Aktionäre. Es wurde mitgeteilt, daß durch den Umbau der Zentrifugenfabrik größere Verluste entstanden seien.

Stettin, 16. Okt. In der heutigen oG. der Stettiner Papiere- und Pappfabrik A. G. in Stettin wurden sämtliche Punkte der Tagesordnung genehmigt. Der Abschluß verzeichnet einen Betriebsergebnis von 317.697 RM., davon gehen auf allgemeine Geschäftskosten 196.529 RM., auf Steuern und soziale Abgaben 93.451 RM., und auf Abschreibungen 61.598 RM. ab. Der so entstandene Verlust von 34.000 RM. wird aus der gesetzlichen Rücklage gedeckt. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung.

JNS. Newyork, 16. Okt. Der Berliner Korrespondent des JNS teilt seinen Lesern, daß der Abschluß eines neuen Vertrages der Deutschen Erdölgesellschaft mit dem russischen Naftajndikat unmittelbar bevorsteht. Der Vertrag überträgt der deutschen Gesellschaft das Monopol für Deutschland und sieht Lieferungen des russischen Naftajndikats im Wert von 7 bis 8 Millionen Dollar jährlich vor. Der Vizepräsident des Naftajndikats Dr. Maltzmann ist am Donnerstag in Berlin eingetroffen, um die letzten Einzelheiten zu besprechen. Gleichzeitig mit

ihm kam der Vertreter von Krassin, Frumkin, an, welcher den Vertrag im Namen der Sowjetregierung ratifiziert wird. Die Bedingungen, welche die Deutsche Gesellschaft diesmal erzielt, sind erheblich günstiger als die des am 1. Oktober abgelaufenen vorjährigen Vertrages. Die Standard Oil Company welche bei den bisherigen Verträgen stiller Teilhaber war, hat an dem neuen Vertrag keinen Anteil.

Daimler-Benz.

Stuttgart, 15. Okt. (Wiederholt, weil nur in einem Teil der Auflage.) Ueber die gestern und vorgestern abgehaltenen A.S.-Sitzungen der Daimler-Motoren-Gesellschaft A.-G. und der Benz & Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.-G. wird folgendes berichtet: In den A.S.-Sitzungen wurde vom Vorstand das Ergebnis des abgelaufenen Halbjahres vorgelegt, welches angesichts der Situation in der sich die gesamte deutsche Automobilindustrie befindet, immer noch befriedigende Ziffern aufweist. Durch die Umstellung auf Serienfabrikation ist zwar vorübergehend der finanzielle Status der Gesellschaft angespannt. Andererseits hat sich durch diese Umstellung der Einstandspreis für die Personwagen derart vermindert, daß die Fabrikationspreise ab 1. Oktober wesentlich herabgesetzt werden konnten. Diese Preisermäßigung im Zusammenhang mit der führenden Stellung, die die serienweise hergestellten Fabrikate beider Gesellschaften sowohl im Personwagen- wie im Lastwagenbau neuerdings wieder in der überaus schweren russischen Zuerstlingsfabrik erlangen haben, läßt erwarten, daß die Beschäftigung der Werke auch für Personwagen in einiger Frist wieder ausreichend sein wird. Die Lastwagenabteilung beider Unternehmen sind auf Monate hinaus mit Aufträgen versehen. Ueber die Durchführung der Fusion der beiden Gesellschaften sind für die nächste a.G.B. Beschlüsse in Aussicht genommen. Die Dienstverträge mit den Herren Kommerzienrat Berg und Dr. Sedler wurden in gütlichem Einvernehmen gelöst. Direktor Schlipper von Marienfelder Werft ist seit einigen Monaten in der Geschäftsleitung von Untertürkheim tätig.

Banken und Geldwesen.

Die Umsatzergebnisse für September. Die Umsatzergebnisse für September auf Reichsmark für die nicht an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel werden für den Monat September 1925, wie folgt, festgelegt: Estland 100 estnische Mark = 115 RM., Lettland 100 Lat = 80,70 RM., 100 lett. Rubel = 1,60 RM., Litauen 100 Litas = 41,40 RM., Luxemburg 100 Franken = 18,55 RM., Polen 100 Zloty = 71,25 RM., Rumänien 100 Lei = 2,05 RM., Rußland 1 Tschermoneg = 21,65 RM., Ägypten 1 ägyptisches Pfund = 20,90 RM., Britisch Ostindien 100 Rupee = 154,30 RM., Brit. Straits Settlements 100 Dollar = 239 RM., Britisch Hongkong 100 Dollar = 245,60 RM., China-Schanghai 100 Tael (Silber) = 327,85 RM., Argentinien 100 Goldpeso = 385,45 RM., Chile 100 Peso = 51,35 RM., Mexiko 100 Peso = 220,55 RM., Peru 1 peruanisches Pfund = 16,75 RM., Uruguay 100 Peso = 419,40 RM.

Die Lage der österreichischen Nationalbank. Der Ausweis der österreichischen Nationalbank vom 7. Oktober zeigt eine Verminderung des Barfußes um 6,51 Mill. Schilling auf 511,67 Mill. Schilling. Die Kassenbestände haben sich um 606.000 Schilling, der Wechselkonten um 62.000 Schilling vermindert. Für Verbindlichkeiten aus dem Giroverkehr wurden bei den Bankfilialen 16,42 Mill. Schilling eingezahlt. Aus den vorangeführten Veränderungen ergibt sich eine Eindrückung des Banknotenlaufes um 24,1 Mill. Schilling auf 816,59 Schilling.

Londoner Goldpreis. Der Londoner Goldpreis beträgt für eine Unze Feingold 84 sh 11 1/2 d, für ein Gramm Feingold demnach 32,777 pence.

Industrie und Handel.

Deutsche Maschinenfabrik A.G. in Duisburg. Wie der DSD von Verwaltungseite erfährt, ist nunmehr der Auftrag für das Kraftwerk Rummelsburg bei der Verwaltung eingegangen. Im übrigen hat die Gesellschaft in letzter Zeit einige größere Aufträge teils heringekommen, teils stehen sie kurz vor dem Abschluß.

Hannoversche Maschinenbau A.G. vormals Georg Egehoff (Hannover). Die Arbeiten über den Abschluß des Geschäftsjahres, das am 30. Juni schließt, werden Ende Dezember beendet. Vor Januar 1926 ist laut DSD mit einer Veröffentlichung des Ergebnisses nicht zu rechnen. Es besteht in Aussichtskreisen wenig Meinung, angesichts der ungünstigen Wirtschaftslage des deutschen Maschinenbaues eine Dividende zu verteilen.

Hüttenwerke Albus-Grube. Die a. G. genehmigte den Abschluß für 1924/25, der nach Abzug der Unkosten in Höhe von 3.453.528 Franken und Abschreibungen von 1.750.000 Franken einen Gewinn vortrag von 263.531 Franken aus dem Aktienkapital von 66 Mill. Franken vorliegt. Die Rücklagen der Gesellschaft betragen 4,4 Mill., die Obligationen 25 Mill. Franken, Böhre mit 23,7 Mill. Franken, Wertpapiere mit 33,1 Mill. Franken, Anlagen stehen bei 21,1 Mill. Franken, Abschreibungen mit 66,2 Mill. Franken, zu Buche. Der Auftragsbestand ist gut. Die Neuanlagen werden sich erst im laufenden Geschäftsjahr günstig auswirken.

Gesamtversorgung in der bayerischen chemischen Industrie. In der bayerischen chemischen Industrie ist ein Lohnkampf ausgebrochen. Am Mittwoch ist in neun teils kleineren, teils größeren Betrieben der Streik ausgebrochen. Daraufhin hat der Arbeitgeberverband die Aussperrung für die gesamte chemische Industrie in Bayern auf den 21. Oktober beschlossen.

Moderne Musik. Kollektiv-Ausstellung von Werken in- und ausländischer, moderner Komponisten, anlässlich des Kongresses für Musik-Aesthetik im Badischen Landeskonservatorium am Sonntag, 18. u. Montag, 19. Oktober. Veranstalter von Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.

Badische Winzerstuben Karlsruhe. Nowack-Anlage 1 Ecke Baumelstraße. 1925er Neuer süßer Neuweierer von der Winzergenossenschaft Neuweierer eingetroffen, 19782

Süßen neuen Muhlbacher Weikwein. Franz Fischer & Co., Fernspr. 163. offerieren billigst 1970.

Ausnahme-Angebot!! Schlafzimmer mit 180 cm Schränken Eichen Nr. 680.- 750.- 800.- in allerbest. Qualität. B. Seltz, Möbelgeschäft, Edspringenstraße 30, Gambi-ruhehalle 8921425

Pelz-Mäntel, Jacken, Garnituren, Hüte. kaufen Sie unter günstigen Zahlungsbedingungen vorzuziehen bei Georg Kumpf, Kaiserstraße 94, neben Warenhaus Tieg. Reparaturarbeiten, Renovationen in eigener Werkstatt bei billiger Berechnung. 17441

Bodensee-Tafel-Obst. (Edelweizen) liefert in bekannt schönster zum einlagern Ware in den Sorten, als Ca. v. 10-100, 100-200, 200-300, 300-400, 400-500, 500-600, 600-700, 700-800, 800-900, 900-1000, 1000-1100, 1100-1200, 1200-1300, 1300-1400, 1400-1500, 1500-1600, 1600-1700, 1700-1800, 1800-1900, 1900-2000, 2000-2100, 2100-2200, 2200-2300, 2300-2400, 2400-2500, 2500-2600, 2600-2700, 2700-2800, 2800-2900, 2900-3000, 3000-3100, 3100-3200, 3200-3300, 3300-3400, 3400-3500, 3500-3600, 3600-3700, 3700-3800, 3800-3900, 3900-4000, 4000-4100, 4100-4200, 4200-4300, 4300-4400, 4400-4500, 4500-4600, 4600-4700, 4700-4800, 4800-4900, 4900-5000, 5000-5100, 5100-5200, 5200-5300, 5300-5400, 5400-5500, 5500-5600, 5600-5700, 5700-5800, 5800-5900, 5900-6000, 6000-6100, 6100-6200, 6200-6300, 6300-6400, 6400-6500, 6500-6600, 6600-6700, 6700-6800, 6800-6900, 6900-7000, 7000-7100, 7100-7200, 7200-7300, 7300-7400, 7400-7500, 7500-7600, 7600-7700, 7700-7800, 7800-7900, 7900-8000, 8000-8100, 8100-8200, 8200-8300, 8300-8400, 8400-8500, 8500-8600, 8600-8700, 8700-8800, 8800-8900, 8900-9000, 9000-9100, 9100-9200, 9200-9300, 9300-9400, 9400-9500, 9500-9600, 9600-9700, 9700-9800, 9800-9900, 9900-10000, 10000-10100, 10100-10200, 10200-10300, 10300-10400, 10400-10500, 10500-10600, 10600-10700, 10700-10800, 10800-10900, 10900-11000, 11000-11100, 11100-11200, 11200-11300, 11300-11400, 11400-11500, 11500-11600, 11600-11700, 11700-11800, 11800-11900, 11900-12000, 12000-12100, 12100-12200, 12200-12300, 12300-12400, 12400-12500, 12500-12600, 12600-12700, 12700-12800, 12800-12900, 12900-13000, 13000-13100, 13100-13200, 13200-13300, 13300-13400, 13400-13500, 13500-13600, 13600-13700, 13700-13800, 13800-13900, 13900-14000, 14000-14100, 14100-14200, 14200-14300, 14300-14400, 14400-14500, 14500-14600, 14600-14700, 14700-14800, 14800-14900, 14900-15000, 15000-15100, 15100-15200, 15200-15300, 15300-15400, 15400-15500, 15500-15600, 15600-15700, 15700-15800, 15800-15900, 15900-16000, 16000-16100, 16100-16200, 16200-16300, 16300-16400, 16400-16500, 16500-16600, 16600-16700, 16700-16800, 16800-16900, 16900-17000, 17000-17100, 17100-17200, 17200-17300, 17300-17400, 17400-17500, 17500-17600, 17600-17700, 17700-17800, 17800-17900, 17900-18000, 18000-18100, 18100-18200, 18200-18300, 18300-18400, 18400-18500, 18500-18600, 18600-18700, 18700-18800, 18800-18900, 18900-19000, 19000-19100, 19100-19200, 19200-19300, 19300-19400, 19400-19500, 19500-19600, 19600-19700, 19700-19800, 19800-19900, 19900-20000, 20000-20100, 20100-20200, 20200-20300, 20300-20400, 20400-20500, 20500-20600, 20600-20700, 20700-20800, 20800-20900, 20900-21000, 21000-21100, 21100-21200, 21200-21300, 21300-21400, 21400-21500, 21500-21600, 21600-21700, 21700-21800, 21800-21900, 21900-22000, 22000-22100, 22100-22200, 22200-22300, 22300-22400, 22400-22500, 22500-22600, 22600-22700, 22700-22800, 22800-22900, 22900-23000, 23000-23100, 23100-23200, 23200-23300, 23300-23400, 23400-23500, 23500-23600, 23600-23700, 23700-23800, 23800-23900, 23900-24000, 24000-24100, 24100-24200, 24200-24300, 24300-24400, 24400-24500, 24500-24600, 24600-24700, 24700-24800, 24800-24900, 24900-25000, 25000-25100, 25100-25200, 25200-25300, 25300-25400, 25400-25500, 25500-25600, 25600-25700, 25700-25800, 25800-25900, 25900-26000, 26000-26100, 26100-26200, 26200-26300, 26300-26400, 26400-26500, 26500-26600, 26600-26700, 26700-26800, 26800-26900, 26900-27000, 27000-27100, 27100-27200, 27200-27300, 27300-27400, 27400-27500, 27500-27600, 27600-27700, 27700-27800, 27800-27900, 27900-28000, 28000-28100, 28100-28200, 28200-28300, 28300-28400, 28400-28500, 28500-28600, 28600-28700, 28700-28800, 28800-28900, 28900-29000, 29000-29100, 29100-29200, 29200-29300, 29300-29400, 29400-29500, 29500-29600, 29600-29700, 29700-29800, 29800-29900, 29900-30000, 30000-30100, 30100-30200, 30200-30300, 30300-30400, 30400-30500, 30500-30600, 30600-30700, 30700-30800, 30800-30900, 30900-31000, 31000-31100, 31100-31200, 31200-31300, 31300-31400, 31400-31500, 31500-31600, 31600-31700, 31700-31800, 31800-31900, 31900-32000, 32000-32100, 32100-32200, 32200-32300, 32300-32400, 32400-32500, 32500-32600, 32600-32700, 32700-32800, 32800-32900, 32900-33000, 33000-33100, 33100-33200, 33200-33300, 33300-33400, 33400-33500, 33500-33600, 33600-33700, 33700-33800, 33800-33900, 33900-34000, 34000-34100, 34100-34200, 34200-34300, 34300-34400, 34400-34500, 34500-34600, 34600-34700, 34700-34800, 34800-34900, 34900-35000, 35000-35100, 35100-35200, 35200-35300, 35300-35400, 35400-35500, 35500-35600, 35600-35700, 35700-35800, 35800-35900, 35900-36000, 36000-36100, 36100-36200, 36200-36300, 36300-36400, 36400-36500, 36500-36600, 36600-36700, 36700-36800, 36800-36900, 36900-37000, 37000-37100, 37100-37200, 37200-37300, 37300-37400, 37400-37500, 37500-37600, 37600-37700, 37700-37800, 37800-37900, 37900-38000, 38000-38100, 38100-38200, 38200-38300, 38300-38400, 38400-38500, 38500-38600, 38600-38700, 38700-38800, 38800-38900, 38900-39000, 39000-39100, 39100-39200, 39200-39300, 39300-39400, 39400-39500, 39500-39600, 39600-39700, 39700-39800, 39800-39900, 39900-40000, 40000-40100, 40100-40200, 40200-40300, 40300-40400, 40400-40500, 40500-40600, 40600-40700, 40700-40800, 40800-40900, 40900-41000, 41000-41100, 41100-41200, 41200-41300, 41300-41400, 41400-41500, 41500-41600, 41600-41700, 41700-41800, 41800-41900, 41900-42000, 42000-42100, 42100-42200, 42200-42300, 42300-42400, 42400-42500, 42500-42600, 42600-42700, 42700-42800, 42800-42900, 42900-43000, 43000-43100, 43100-43200, 43200-43300, 43300-43400, 43400-43500, 43500-43600, 43600-43700, 43700-43800, 43800-43900, 43900-44000, 44000-44100, 44100-44200, 44200-44300, 44300-44400, 44400-44500, 44500-44600, 44600-44700, 44700-44800, 44800-44900, 44900-45000, 45000-45100, 45100-45200, 45200-45300, 45300-45400, 45400-45500, 45500-45600, 45600-45700, 45700-45800, 45800-45900, 45900-46000, 46000-46100, 46100-46200, 46200-46300, 46300-46400, 46400-46500, 46500-46600, 46600-46700, 46700-46800, 46800-46900, 46900-47000, 47000-47100, 47100-47200, 47200-47300, 47300-47400, 47400-47500, 47500-47600, 47600-47700, 47700-47800, 47800-47900, 47900-48000, 48000-48100, 48100-48200, 48

Badisches Landestheater

Samstag, 17. Okt. 1925.
G. 5, 20. Gem. 601-700.
Sonn. erftenmat:

Saphir-Brahmbounds
Bekehrung

Ein Abenteuer in drei Akten v. Bernard Shaw.
In Szene gesetzt von Robert Volkmann

Personen:
Sir Edward Ermarth
Lady Cicely Brounch
Lady Cicely Brounch
Kestie Brounch
Trinwater Müller
Robinson Gemmecke
Hedbrook Storz
Kassan Schneider
Marzo Brand
Osman Nipf
Miley Demmig
Edi v. Witt Weigeb
Terzabli Hertz
Kearney Hied
Blaujude Stenscherf

Anfang 7 1/2 Uhr.
Ende 10 Uhr.
Evertstr. I, 5, 20. A.

H. BACH

Alleinige Niederlage
H. Maurer
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstraße.

Gilderkräut
Hefert ganze und halbe
Bauentwürfen aus
Mein. Bauzeichnungen
auf den Bildern. Bin
auf Zeit karlsruhe.
Kaiserstr. 71. 221372

Dampfschneidmählein
fertigt rasch und billig
Säbme und Säbme in
bekanntester und abar-
ter Ausführung an. 400.
Gottesauerstraße 14. 11.
Stod. rechts. 221396

Gebäude, pünktliche

Flickerin

kann noch einige Stun-
den annehmen außer dem
Haar. Angeb. unt. Nr.
48883 an die Red. Nr.

Saubere Frau sucht Ar-
beit in Waschen und
Putzen. Angebote unter
Nr. 48893 an die Ba-
dische Presse.

Wäsche

Damen-Taghemd m. Träger 120
kräft. Cretonne, gute Verarbeitung, 1,95

Damen-Taghemd 195
mit Achselchluss, feinfädig, Renforcé
mit Stickerei, 2,90 2,10

Damen-Beinkleid offen 145
starkfädiger Cretonne mit Barmer
Bogen, 1,95

Damen-Beinkleid 170
geschlossen, bester Wäschestoff mit
reicher Stickerei, 2,70

Damen-Nachthemd 295
solider Wäschestoff, mod. Form, 3,90

Damen-Nachtjacke 220
mit Geisha-Ausschnitt, langer Arm,
Umleekragen, 3,20

Damen-Nachtjacke 390
Croisé, extra warm, langer Arm und
Umleekragen, 3,90

Prinzeß-Röcke 290
mit breiter Achsel, 4,90
mit Träger, eleg. Ausführung, 3,60

Untertaillen 70
mit Träger und angeschnitt. Achsel
1,45 1,25 95,1

Schürzen

Satin-Schürzen 130
Wiener Form, bunt gemustert, 1,95

Satin-Schürzen 240
Wiener Form, moderne Muster, pas-
peliert mit Taschen, 2,40

Bund-Schürzen 235
haltbare Siamosen, gestreift, 1,75

Blusen-Schürzen 240
Siamosen, Strapazierqualität, alle Län-
gen und Weiten, 2,75

Jumper-Schürzen 240
extra kräftige Ware, mit Paspel und
Knopfgarnierung, 2,40

Kleider-Schürzen 425
Satin u. Siamosen, gute Verarbeitung
5,25

Schwarze Schürzen 275
Panama, m. Volant und Tasche, 2,75

Servier-Schürzen 210
reich garniert, 2,10

Kinder-Schürzen 145
kräftige Qual., mit Paspel u. Tasche,
Gr. 45 von an

Taschentücher

Damen-Zücher 190
mit Hohlraum u. eingestickten Buch-
staben, 1/4 Dutzend, 1,90

Damen-Zücher festoniert, 20
m. gestickt. Ecke. St. 40/ 30/ 25/

Damen-Zücher 30
weiß mit Hohlraum, Stück

Herren-Zücher 25
1/4, Dtzd. 1.40
Renforcé, weiß, Stück 40/ 30/

Herren-Zücher 45
weiß mit bunter Kante, Stück 55/

Herren-Zücher 70
weiß, gutes Halbleinen, Stück

Kinder-Zücher 125
weiß mit Karo, 1/4 Dutzend

Kinder-Zücher 8
weiß mit farbiger Einfaßborde, Stück

Bilder-Zücher 12
in großer Auswahl, von

Burchard

Bad. Schwarzwaldverein
Ortsgruppe Karlsruhe.
Monatswanderung a. 18. Okt.
Ebesheim - Weiber - Ludwigsburg
- Berderberg - Kropfsburg - St.
Martin - Ebnobren. Abfahrt:
7.40 Uhr. Sonntagstarre Ebnobren
7.40 Uhr. Karlsruher 6.45 Uhr.
Personalausweis unerlässlich. Führer: Geiler.
Die Mitglieder des Wälder-Waldvereins sind
freudlich eingeladen. 19274

Gesellschaft für geistigen Aufbau
Bad. Konservatorium für Musik.
Am Sonntag, den 19. u. Montag, den 19. Okt.
im Badischen Konservatorium, Sophienstr. 43
Kongreß für Musikästhetik
Probleme und Ergebnisse der neuen Musik.
Redner: Paul Bekker, Heinrich Berl, August Halm,
Georg Capellen, Hans Schumann, E. M. von
Hornstein, Ernst Krausk. 19c72
Festvorstellung im Landestheater.
F-moll-Masse von Anton Bruckner.
Karten für den Kongreß (Mk. 10.-), für Einzel-
vorträge Mk. 2.- in A. Bielefelds Hofbuchhand-
lung, Musikalienhdlg. Müller, Konzertdirektion
Neufeldt, sowie im Badischen Konservatorium.

Colosseum
Der neue Spielplan: tägl. abends 8 Uhr:
Darum ist's am Rhein so schön
Ein urkomisches Stück in 3 Akten.
Lachen ist die Parole! 18606
Sonntag mittags 4 Uhr:
Große Fremdenvorstellung.

Union-Theater
Ab Heute
Der erstklassige Spielplan
1.
Ohne Geld
um die Welt
Aktueller Wochenbericht
2.
Hochzeit mit
Hindernissen
Lustspiel in 2 Akten 19826G
3.
Die Fahrt
ins Verderben
Drama in 6 Akten - In den Hauptrollen:
Hans A. v. Schlettow, Barbara v. Annenkov

SCHLOSS-HOTEL
KARLSRUHE
Vornehmes Haus I. Ranges
*
An den Sonntagen
Nachmittags-Zee
mit musikalischen Darbietungen
Im Restaurant
Abend-Konzert

Palast-Lichtspiele
Herrenstraße 11 Karlsruhe i. B. Telefon 2502
Ab heute der neue Großfilm:
Luxusweibchen
nach dem gleichnamigen Roman
von Helmut Ortman und Ola Aison
Künstler. Oberleitung: 19828
Richard Eichberg.
In der Hauptrolle die beliebte große Künstlerin
Lee Parry.
Fix und Fax kommen auf den Hund.
Großecke in 2 Akten.
Ufa-Wochenschau Nr. 5.
die neusten Weltereignisse.

Oeffentl. Vortrag
mit Lichtbildern
im großen Sitzungssaal der Handelskammer
Karlsruhe 10
Heute Samstag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr
Dr. med. BRANDES aus Berlin:
»Die Heilwirkung des elektro-galvanischen Schwachstromes
u. seine Anwendung in der häuslichen Gesundheitspflege«
Veranstalter: G. Wohlmuth & Co. A.-G., Furtwangen, Schwarzwald
Eintritt frei!
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein: 19418
Wohlmuth - Institut Karlsruhe
Karl-Friedrichstr. 26 Fernruf 3091

Residenz-
Lichtspiele.
Das große Film-Ereignis
„Das Wiegenlied“
Die Tragödie einer Mutter
in 7 Akten.
Der Film-Weltspiegel.
Aus der Zoologie: 20871
„Tiere, die man selten sieht.“

„Zum Rheingold“
Wilh. Eberhard - Waldhornstr. 22
Gut bürgerliches
Speise-Restaurant
Anerkannt vorzügliche Weine
Export-Biere der Brauerei
SCHREMPF-PRINTZ

Kirchweih
Knielingen
Gasthof zum ADLER
Sonntag, den 18. und
Montag, den 19. lade ich
hiermit meine hochverehrte
Kundschaft von Stadt und
Land herzlich zur Kirch-
weih mit Tanz ein.
Eigene Schlachtung
Anerkannt gute Küche
Vorzügliche reine Weine / Kaffee mit
eigener Konditorei / Reelle Bedienung
- Mäßige Preise
Frau Karoline Greiser.

Wiener Hofspiele
Täglich ab 8 Uhr, Sonntag ab 4 Uhr
Kabarettvorstellung.
Jeden 1. und 3. Samstag
TANZ

Pfannkuch
Gold-
Trauben
50
Meraner
Kur-
Trauben
40
Obenwälder
u. Bodenfee
Tafel-
Äpfel
27
75
Pfannkuch
Unferricht
Nachhilfe
Unterricht
in Mathematik, Physik,
Chemie, Französisch,
an die Badische Presse
Klavierunterricht
Angeb. unt. Nr. 48893
an die Badische Presse.